# adventisten & Adventist World World heute

Ruhe bitte! Seite 7

Finanzen im Fokus Seite 18

> Eine Zeit des qlobalen Umbruchs? Seite 22

# Psalmberührungen

ab Seite 8

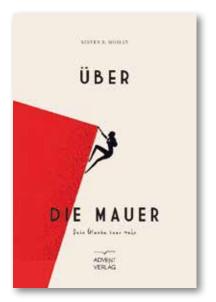
# Kreative Nachfolge – echte Geschichten

### Über die Mauer

Dein Glaube kann mehr

Wenn Adventisten ihr Augenmerk nur darauf richten, nicht von der Welt beschmutzt zu der Von der Welt beschmutzt zu werden, führt das zu kleinkariertem Verhalten. Und wenn wir ehrlich sind, spricht die Fülle an Diskussionen um Sabbatgestaltung, Ernährung oder Musik dafiir.

In Über die Mauer plädiert Steven Mosley dafür, diese Haltung ein für alle Mal zu überwinden. Es ist nicht das Ziel, die Welt möglichst klein zu halten, sondern kreative Nachfolge zu leben, die Gott möglichst groß macht! Wir Adventisten können diejenigen sein, die den Menschen eine Lebensqualität vorleben, nach der sie sich sehnen. Erfüllt von einem Glauben, der berührt und ansteckt.



Steven R. Mosley Über die Mauer Paperback, 256 Seiten, 14 x 21 cm, 19,00 Euro (16,00 Euro für Leserkreismitglieder), Art.-Nr. 1976.



### Schabbat Schalom

Echte Geschichten, Das wahre Leben,

er 'Schabbat' trägt etwas in sich, das heute mehr denn je ersehnt wird: "Schalom". Frieden. Aber wie kommt er in uns? In den letzten Jahren habe ich herausgefunden, wie sehr mich Geschichten beeinflussen. Gute, wahre Geschichten öffnen mein Herz für Gott. Deshalb möchte ich Geschichten vom Frieden teilen.

Genau das tut Judith Fockner (Theologin, Religionspädagogin und Moderatorin der gleichnamigen Sendung im Hope TV) in diesem Buch auf mitreißende Art! In 38 kurzweiligen Episoden – verknüpft mit eigenen Erlebnissen und passendem Bibeltext - erzählt sie Geschichten, die mal bedrücken, verblüffen, ermutigen und vor allem tief berühren.



Judith Fockner Schabbat Schalom Paperback, 160 Seiten, 18 x 18 cm. 16,90 Euro (14,90 Euro für Leserkreismitglieder), Art.-Nr. 1958.



# Bestellmöglichkeiten -

- Am Büchertisch oder im Onlineshop: www.advent-verlag.de
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de

Immer auf dem neuesten Stand abonniere den E-Mail-Newsletter des Advent-Verlags!

### Advent-Verlag I www.advent-verlag.de

www.facebook.com/adventverlag

# Leserkreis-Mitglied werden

- bis zu 30% Preisermäßigung
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

www.advent-verlag.de/leserkreis



### Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal

Wenn es ein Buch in der Bibel gibt, das so gut wie jede Lebenslage aufgreift, dann ist es das Buch der Psalmen: Ob Dankbarkeit, das Leben feiern, Gott loben, sich verlassen fühlen, trauern, Gott vertrauen, Gott anzweifeln - alles findet hier seinen Platz. Ich bin dankbar, mich beim Lesen in die Glaubenserfahrungen und -zeugnisse von Menschen einreihen zu

dürfen, die lange vor mir gelebt haben.

Wir wollten nach einigen schweren Themen in den letzten Monaten hiermit bewusst eine Ausgabe gestalten, in der es um den persönlichen Glauben geht, in der Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott erzählen.

Wenn ich meinen eigenen Lieblingspsalm benennen müsste, hätte ich Schwierigkeiten, mich zu entscheiden. Der Psalm 23 ist mir im Alltag oft im Ohr - weil ich ihn schon als Kind auswendig gelernt habe. In stressigen und sorgenvollen Zeiten habe ich Psalm 62,2 im Kopf: "Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft." Dabei fällt mir ein Lied ein, das sich an diesen Text anlehnt "Meine Seele ist stille in dir." Sofort werde ich ruhig und erinnere mich daran, dass Gott bei mir ist.

War dies vielleicht auch die Absicht der Psalmschreiber? Lange bevor wir begreifen und beschreiben konnten, was wir eigentlich warum glauben, hatten wir Lieder, Gebete und Gedichte im Kopf, die sich so tief eingeprägt haben, dass sie in vielen Lebenslagen wieder abrufbar sind.

Jesus hat in seiner tiefsten und dunkelsten Stunde einen Psalm gebetet oder gesungen: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Ps 22,2) Auch sind es oft Psalmen, prägnante Bibelworte und Lieder, die im Gedächtnis bleiben und etwas in Menschen anklingen lassen, deren Erinnerung so langsam verblasst. Diese stillen Lebensbegleiter – Psalmen, ermutigende Bibeltexte, Gebete und Lieder - wollen wir in dieser Ausgabe mit euch teilen. Möge die Kraft, Ruhe und Zuversicht dieser Texte bis in euren Alltag durchdringen!

> Eure Jessica Schultka Leiterin des Advent-Verlags, schultka@advent-verlag.de

**IMPRESSUM** 

adventisten heute | ISSN 2190-0825

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (119. Jahrgang) Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg,

E-Mail: info@advent-verlag.de,

Internet: www.advent-verlag.de; www.facebook.com/adventverlag Redaktion: Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl), Jessica Schultka (js), Nicole Spöhr (nsp), Adresse: siehe Verlag;

Tel. 04131 9835-521. E-Mail: info@adventisten-heute.de,

Internet: www.adventisten-heute.de

Anzeigen: Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521, Fax 04131 9835-502, E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de Bezug: Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen

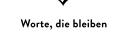
Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet: www.adventisten-heute.de

Gestaltung: Ingo Engel, München

Titelgestaltung: Julia Klaushardt, Hope Media

Produktion/Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg Spendenkonto: Freikirche der STA, IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,

BIC: VOBADESSXXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung





Im Leben gibt es Höhen, Täler und Nebelfelder, Die Psalmdichter erlebten das auch und brachten alles vor Gott.

#### Adventisten heute online lesen

Jede Ausgabe ist auch im Internet als pdf unter advent-verlag.de/zeitschriften/ adventisten-heute/ verfügbar.

#### aktuell

- 4 Kurzmeldungen / Sitzungen der Verbandsausschüsse von NDV und SDV
- 5 Neue Hanse-Vereinigung gebildet / Neuer Bibelkurs für Kinder mit dem Hope TV-Holzwurm Fribo
- 6 Report: 1year4jesus kommt in Bayern gut an

#### Kolumne

7 Ruhe bitte! (Anja Wildemann)

#### Thema des Monats: Psalmberührumgen

8-15 "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Mareen Krumreich-Mutamba) / Verschwenderisch leben (Matthias Grießhammer) / Auf Gott warten (Dany Canedo) / Anfechtung und Trost beim Glück des Frevlers (Joachim Hildebrandt) / Tiefer als jemals zuvor (Jasmin Stanoschefsky) / Ein Gemälde der Schöpfung (Marli Weigt) / Vier Gründe für zwei große Hallelujas (Burkhard Mayer) / Das faszinierende Gesetz (C. S. Lewis) / "Bringe Du mich zur Ruhe" (Hans-Otto Reling)

#### Adventgemeinde aktuell

16 Lesermeinungen

#### **Adventist World**



Die weltweite Zeitschrift der Siebenten-Tags-Adventisten

#### Freikirche aktuell

- 17 Mehr Tango!
- 18 Finanzen im Fokus erneut Grund zur Dankbarkeit
- 19 Jahresabschlüsse von NDV und SDV (Kurzfassungen)
- 20 Ergebnisse der Sondersammlungen seit 2012 / Deutlicher Corona-Einfluss auf Sondersammlungen
- 21 Das Gute behalten
- 22 Eine Zeit des globalen Umbruchs?
- 24 Ein Grußwort zum Abschied von Angelika Pfaller
- 25 Nachruf für Joachim Hummel
- 26 Notizbrett: Gebet für missionarische Anliegen / Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde / Internationale Potluck-Rezepte gesucht / Nachruf für Helmut Reinhardt
- 27 Ein Stolperstein in Leipzig für Manfred Wachenheimer / Nachruf für Wilfried Stille
- 28 Anzeigen
- 30 ADRA heute

# Kurznachrichten

#### ■ Internationale Potluck-Rezepte gesucht

Das gemeinsame Potluck gehört zur adventistischen Lebensart - und zwar weltweit! Vermutlich sind einige im Laufe der Zeit zu beliebten Dauerbrennern geworden, andere wiederum punkten mit dem gewissen Etwas. Da wäre es doch naheliegend, all diese kulinarischen Schätze auch anderen zugänglich zu machen - vor allem wenn wieder Potlucks möglich werden und manche auf der Suche nach neuen Ideen und Rezepten sind. Schickt uns eure besten Potluck-Rezepte zu, einige davon werden wir in der Novemberausgabe von Adventisten heute veröffentlichen. Da unsere Adventgemeinden auch in Deutschland immer multikultureller werden, sind wir besonders auf internationale Gerichte gespannt. Bitte schickt sie per E-Mail - möglichst bis zum 15. September - an redaktion@advent-verlag.de. Und wer weiß - vielleicht wird ja noch ein Kochbuch daraus? (tl)

#### 4.400 Euro "erlaufen" die Angestellten des Krankenhauses Waldfriede

Insgesamt 43.122 Kilometer haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des adventistischen Krankenhauses Waldfriede in Berlin für einen guten Zweck mit der Aktion #waldfriedeläuft "erlaufen" und "erfahren". Dafür spendet das Krankenhaus 10 Cent für jeden Kilometer an den Förderverein des Krankenhauses.

19 Teams bildeten sich aus den Abteilungen des Krankenhauses mit insgesamt 180 Teilnehmenden. Sie traten in der Zeit vom 1. Mai bis 11. Juni in den Disziplinen Laufen/Walking, Joggen, Fahrradfahren und Inline-Skaten an. Als ambitioniertes Ziel war geplant, kilometermäßig bis nach Tokio zu gelangen. Am Ende wurden daraus beachtliche 43.122 Kilometer, was mehr als einer kompletten Umrundung der Erdkugel entspricht.

4.400 Euro spendet das Krankenhaus an den Förderverein. Der Betrag wird zu gleichen Teilen aufgeteilt und geht zum einen an das Projekt "Sternenkinder/Stille Geburten/Begräbnisse" im Krankenhaus und zum anderen an die neue Palliativstation. Hier kann den Patienten mit der Spende eine Freude gemacht werden. "Wir hoffen, dass alle Teilnehmer Spaß hatten und freuen uns auf die nächste Aktion", kommentiert Krankenhausvorstand Bernd Quoß. (APD/tl)

# **Abschiede und Meinungsaustausch**

Sitzungen der Verbandsausschüsse von NDV und SDV

Am 20. Juni trafen sich die Mitglieder der Exekutivausschüsse des Norddeutschen und Süddeutschen Verbandes (NDV und SDV) zu gemeinsamen und getrennten Sitzungen per Zoom. Inzwischen ist in die virtuellen Treffen etwas Routine eingekehrt und auch inhaltliche Diskussionen werden gut moderiert. Die Zeitersparnis virtueller Treffen wird geschätzt, dennoch fehlt der persönliche Austausch, der aber im September bei einer Präsenzsitzung stattfinden soll, so der Plan.

#### Verabschiedungen

Stephan Brass, Angelika Pfaller und Ralf Schönfeld wurden verabschiedet. Stephan Brass geht in den wohlverdienten Ruhestand und war zuletzt bis Ende Juli verantwortlich für die Abteilung Kommunikation der Freikirche und den Adventistischen Pressedienst (APD). Diese Aufgaben übergibt er nun in die Hände von Ruben Grieco (Abt. Kommunikation) und Thomas Lobitz (APD), die diese Aufgaben zusätzlich übernommen haben.

Auch Angelika Pfaller geht in den Ruhestand, sie leitete von 2013 bis Sommer 2021 die Abteilung Frauen in beiden Verbänden. Ihre ruhige, besonnene und vermittelnde Art ist besonders in Erinnerung geblieben, wie auch ihre Arbeit im Fachbeirat Sexueller Gewalt begegnen (SGb). Ihre Nachfolgerin ist Daniela Canedo (s. dazu S. 24).

Ralf Schönfeld war bis Mai 2021 Präsident der Niedersachsen-Vereinigung, die kürzlich mit der Hansa-Vereinigung zusammengelegt wurde (s. Bericht auf der nächsten Seite) und wird auf eigenen Wunsch in seinen letzten Berufsjahren als Pastor im Bezirk Ludwigshafen tätig sein.

#### Austausch über NDV-Beschluss zur Ordination von Frauen

Die Ausschussmitglieder von NDV und SDV tauschten sich auch über den Beschluss des NDV aus, Frauen zum weltweiten Pastorendienst zu ordinieren. Unter anderem gab es kritische Rückfragen, wie damit umgegangen werden soll, dass hier einerseits ein Verstoß der Working Policy (weltweite Verwaltungsrichtlinien der Kirche) stattfindet und andererseits Beschlüsse der Freikirche in Deutschland (FiD) auch gegen kritische Einwände durchgesetzt werden sollen – wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Andere Stimmen befürworteten den Beschluss inhaltlich, gaben aber ihrer Befürchtung Ausdruck, dass der richtige Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen sei.

Stimmen, die sich für den NDV-Beschluss aussprachen, dankten für den Mut und betonten, dass es in vielen Fragen keine weltweite Gleichförmigkeit gebe, aber ausgerechnet bei dieser Frage ganz besonders darauf geachtet werde. Sie ermutigten dazu, gerade in dieser Frage für Gerechtigkeit einzustehen.

Insgesamt fand der Austausch - trotz unterschiedlicher Meinungen - auf respektvolle Weise statt und es wurde sich um das Verständnis der jeweils anderen Position bemüht. Man hatte nicht den Eindruck, dass diese Entscheidung das Potential hat, die Kirche zu entzweien.

#### Sonderdelegiertentagung der Generalkonferenz mit reduzierter **Delegiertenzahl**

Die Generalkonferenz (Weltkirchenleitung, GK) plant wegen der Pandemiesituation, auf einer Sonderdelegiertentagung eine Verfassungsergänzung von Artikel V zu beschließen, um bei besonderen, krisenhaften Umständen die digitale Teilnahme von Delegierten zu ermöglichen. Diese Sonderdelegiertentagung ist für den 18. Januar 2022 geplant, die Zahl der Delegierten wurde für dieses Treffen auf 400 begrenzt (s. Adventist World, Juniausgabe, S. 6). Deshalb bat die GK alle Verbände, per Beschluss diese Verfassungsänderung zu befürworten, um eine ausreichende demokratische Legitimation zu sichern. Beide deutschen Verbände unterstützten die geplante Verfassungsänderung. Jessica Schultka

### Neue Hanse-Vereinigung gebildet

NiB- und Hansa-Vereinigungen haben sich zusammengeschlossen

Auf einer gemeinsamen Sitzung am 13. Juni haben die ca. 180 Delegierten der Niedersachsen-Vereinigung (NiB) und der Hansa-Vereinigung eine Zusammenlegung ihrer Verwaltungsgemeinschaften (Vereinigungen) beschlossen. Nun gehören die Adventgemeinden aller norddeutschen Küstenbundesländer der neuen Hanse-Vereinigung an. Sitz der Verwaltungsstelle ist Hamburg.

#### Große Zustimmung für Strukturreform

Über den Antrag auf eine Zusammenlegung von Niedersachsen-Vereinigung und Hansa-Vereinigung wurde in getrennten Abstimmungen votiert. Insgesamt stimmten 168 Delegierte dafür, 15 dagegen, es gab 3 Enthaltungen. Vorausgegangen war eine kurze Diskussion, in der einerseits die Befürchtung geäußert wurde, dass die Distanz zwischen örtlichen Adventgemeinden und der Vereinigungsdienststelle wachsen könnte. Andererseits wurde auf die Einsparung von Ressourcen hingewiesen, die den Ortsgemeinden zugutekämen.

Anschließend wurden die auf die neue Vereinigung angepassten Verfassungen und Geschäftsordnungen der regionalen Gebietskörperschaften der Freikirche in den fünf betroffenen Bundesländern diskutiert und beschlossen. Auch die Vorstände der bisherigen Vereinigungen wurden auf Grundlage ihrer vorgelegten Rechenschaftsberichte von den Delegierten entlastet.

#### Das neu gewählte Führungsteam

Zum Präsidenten der neu gebildeten Hanse-Vereinigung wählten die Delegierten

mit überwältigenden Mehrheiten Dennis Meier, zum Vizepräsidenten Jan Kozak (er war bereits seit drei Jahren für beide Vereinigungen in dieser Funktion tätig). Zu einem weiteren Vizepräsidenten wurde Alexander Vilem gewählt, er leitete bisher die Abteilung Adventjugend in

der Niedersachsen-Vereinigung und wird weiterhin diese Abteilung zusammen mit dem bisherigen Jugendabteilungsleiter der Hansa-Vereinigung, Bastian Bak, leiten. Neu im Team ist Finanzvorstand Axel Schroeder, er löst Steffen Entrich ab, der zuvor 17 Jahre lang für die Niedersachsen-Vereinigung und seit drei Jahren zusätzlich für die Hansa-Vereinigung in dieser Aufgabe tätig war. Als Abteilungsleiter für Kommunikation und Gemeindeaufbau wurden Dragutin Lipohar und Erhardt Dan gewählt, sie waren in gleicher Funktion bereits in der Niedersachsen- bzw. Hansa-Vereinigung tätig. Außerdem wurde der Exekutivausschuss der Vereinigung wählt.

#### Ziele der Strukturreform

Durch die Strukturreform soll die Verwaltung verschlankt werden, um mit den dadurch freiwerdenden Ressourcen (Personal, Arbeitsmittel und Finanzen) "die eigentliche Arbeit effektiver und zielgenauer bewältigen zu können", so wird es in der Broschüre Wir gemeinsam im Norden formuliert. Der bisherige Finanzvorstand Steffen Entrich bezifferte die voraussichtliche Kostenersparnis vor den Delegierten

Das Leitungsteam der neuen Hanse-Vereinigung (v.l.n.r.) Axel Schröder (Finanzvorstand), Dragutin Lipohar (Kommunikation und Gemeindeaufbau), Alexander Vilem (Vizepräsident und Adventjugend), Bastian Bak (Adventjugend), Dennis Meier (Präsident), Erhardt Dan (Kommunikation und Gemeindeaufbau) und Jan Kozak (Vizepräsident).

auf ca. 160.000 Euro pro Jahr allein für die Arbeitsbereiche Vorstand und Verwaltung.

Die Zusammenlegung der beiden Vereinigungen wurde über mehrere Jahre hinweg vorbereitet und in den zuständigen Gremien diskutiert. Auch die örtlichen Adventgemeinden wurden durch die genannte Broschüre Wir gemeinsam im Norden über dieses Vorhaben informiert. Die Arbeitsbereiche Verwaltung und Finanzen beider Vereinigungen wurden bereits in den vergangenen drei Jahren in Personalunion geleitet.

In der neu gebildeten Hanse-Vereinigung gibt es 6.069 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 97 Adventgemeinden und Gruppen, die von 45 Pastorinnen und Pastoren betreut werden. Im Gebiet leben knapp 15 Millionen Einwohner.

APD/tl

# Neuer Bibelkurs für Kinder mit dem Hope TV-Holzwurm Fribo

Das Medienzentrum Hope Media Europe (ehemals STIMME DER HOFFNUNG) startet Fribos Dachboden, einen Bibel-Fernkurs für Kinder, passend zur gleichnamigen Kindersendung auf dem Hope TV. Der Fernkurs wurde für Kinder von fünf bis acht Jahren konzipiert. In sieben Einheiten entdecken diese als Brieffreundinnen und Brieffreunde von Fribo, dem lustigen Holzwurm aus dem Fernsehen, spielerisch die Bibel und

beschäftigen sich dabei auch mit dem Leben von Jesus. Die Kinder lesen selbst in der Bibel, basteln, lösen Rätsel und stellen ihre Fragen an Fribo. Dabei werden sie von einem fachkundigen Team theologisch und pädagogisch begleitet.

Der Kurs Fribos Dachboden ist über www.fribos-dachboden.de oder unter der Service-Telefonnummer 0800 46 33 68 64 APD/tl ⊕ kostenlos zu bestellen.



Der TV-Holzwurm Fribo stand Pate für den neuen, gleichnamigen Kinder-Bibelkurs.

# Ansteckende Fröhlichkeit im Dienst für andere

# 1year4jesus kommt in Bayern gut an!

Im September 2020 ist das erste 1year4jesus-Team in der Bayerischen Vereinigung angekommen. Mit ihnen startete Bayern als 1year4jesus Standort-Vereinigung durch. Viele Jugendliche und Gemeindeglieder in Bayern konnten das Team bereits persönlich kennenlernen und bei Pfadi- und Jugend-Gruppenstunden sprang die Begeisterung des 1year4jesus-Teams über. Die folgenden Statements geben einen kleinen Einblick darin, dass die ansteckende Art und die Fröhlichkeit, mit der das Team sich für Jesus engagiert, deutliche Spuren hinterlassen und unsere Vorfreude auf die nächsten vier Jahre mit 1year4jesus in der Bayerischen Vereinigung wächst.

> Dagmar Janssen, Jugendbildungsreferentin der Bayerischen Vereinigung und 1year4jesus-Einsatzstellenleiterin

"Durch die ehrenamtliche Tätigkeit des 1year4jesus Teams im ADRA-Shop Nürnberg wird unser kleiner Laden mit Inspiration, Mut und Spaß erfüllt. Die fröhliche Art, mit der die Jugendlichen ihre Arbeit leisten, steckt uns selbst als Mitarbeiter an und erfüllt uns mit Dankbarkeit. Gemeinsam mit dem 1year4jesus-Team die

Gruppenbild mit Vorstand: Das 1year4jesus-Team mit Vereinigungspräsident Wolfgang Dorn (ganz rechts) und Vizepräsident Stefan Rebensburg (hinten links).

Welt ein bisschen besser zu machen, neue Leute kennenzulernen und Gutes zu tun, ist eine große Bereicherung für uns."

Regina Dorn, Leiterin ADRA Shop Nürnberg

"Ich bin gut in Bayern angekommen. Die Leute hier sind echt freundlich. Mir gefallen die bunten Häuser hier total, in NRW sind alle Häuser grau. © Am Standort Nürnberg begeistert mich, dass man in so vielen Gemeinden kommt und neue Menschen kennenlernt, die alle an denselben Gott glauben wie ich. Am meisten mag ich den Einsatz in der Mose-Grundschule in Nürnberg, wo wir den Kindern bei den Hausaufgaben helfen können."

Lisa-Marie Hildebrandt, 1year4jesus Team

"Ich finde es super, dass die Jugendlichen gemeinsam ein Jahr im Dienst am Nächsten verbringen und sich dabei gegenseitig im Glauben stärken können. Ich erlebe, wie sie einen großen Schritt in die Selbstständigkeit machen und Freunde fürs Leben finden. Ich hätte mir so eine Gelegenheit gewünscht, als ich in dem Alter war und hoffe, dass noch ganz viele Leute mitmachen wollen und wir noch mehr Gruppen hier in Bayern erleben dürfen. Sie sind eine große Bereicherung für die Gemeinden und unsere Jugendlichen in der Vereinigung."

> Melanie Garciarojas, CPA-Leiterin, Adventgemeinde Schweinfurt

"Ich finde es genial, dass es durch 1year-4jesus eine Möglichkeit für junge Leute gibt, ein Jahr lang mit und für Gott zu leben und sich zu engagieren. Das Team ist ein wilder, aber sympathischer Haufen und man merkt jedem Einzelnen an, wie viel Spaß sie haben und wie sehr sie im Glauben wachsen und diesen authentisch und frei nach außen weitergeben."

> Joél Friedrich, Jugendleiter, Adventgemeinde Bad Aibling

"Mich hat am 1year4jesus-Team in Bayern begeistert zu sehen, wie sie nicht nur viele verschiedene Gemeinden kennenlernen, sondern auch selbst Gottesdienste gestalten und mit Gottes Führung aus ihrer Komfortzone kommen, um sogar zu predigen! Ich habe das Team offen, humorvoll und harmonisch kennengelernt, alles Werte, die ich sehr schätze. Sie sind als Freunde in diesem Jahr zusammengewachsen. Weil ich das auch alles erleben möchte, habe ich mich selbst für das Projekt beworben und freue mich schon jetzt auf die vielen Erfahrungen, die ich im nächsten Jahr machen darf."

Caro Nitzsche, Jugendliche, Adventgemeinde ERlebt in Erlangen.

"Mich begeistert es, dass diese jungen Menschen bereit sind, ein ganzes Jahr Lebenszeit für andere, für soziale Projekte zur Verfügung zu stellen. Ich mag ihre Hilfsbereitschaft und die Fröhlichkeit, die von ihnen ausgeht, die Begeisterung, die sie bei den Menschen hinterlassen. Ich finde es spannend, die positive Entwicklung dieser Jugendlichen mitzuerleben - wie sie Gott in ihrem Leben in den Mittelpunkt stellen."

Sibylle Jedamski, Adventjugend Bayern

"Das Projekt ist für uns in Bayern eine Erfolgsgeschichte. Junge Menschen engagieren sich für Gott und die Welt und werden so zu Identifikationsfiguren für unsere Gemeindemitglieder."

> Wolfgang Dorn, Präsident der Bayerischen Vereinigung



Zum Gruppenleben gehören Zeiten der gemeinsamen Andacht und des Bibelstudiums.

# Ruhe bitte!

# Eine uralte Weisheit, die auch Fußballstar Cristiano Ronaldo erkannt hat

**TV-Tipp** 

Die Bibel. Das Leben. Gesprächsrunde über die Bibel auf Hope TV. Moderation: Winfried Vogel. Thema Juli-September: Hoffnung auf Ruhe. www.diebibel-dasleben.de.

ls mein Mann und ich erfuhren, dass wir noch einmal Eltern werden würden, freuten wir uns sehr! Wir hatten das erste Babyjahr mit unserer ersten Tochter halbwegs unbeschadet überstanden, obwohl wir Kräfte, Schlaf und manchmal auch den guten Umgangston auf der Strecke gelassen hatten. Unsere Große würde fast drei sein, wenn das Baby kommen sollte. Sie selbst war ein recht entspanntes Baby gewesen: schnell zufrieden, fröhlich und ganz neugierig. Wir wussten fast immer, was zu tun war, wenn sie einmal quengelte. Wir dachten also, wir wüssten, wie man "richtig" mit Babys umgeht und fühlten uns gut gewappnet - klassischer Eltern-Anfängerfehler, und das beim zweiten Kind!

Doch dann erlebten wir die größte Überraschung der letzten Jahre. Unsere zweite Tochter kam raketenmäßig kurz vor Silvester auf die Welt, fing an zu schreien - und hörte nicht wieder auf. Die ersten drei gemeinsamen Monate bestanden aus den drei großen "S": Stillen, Schlafen, Schreien. Immerhin trank sie gut, immerhin schlief sie einigermaßen, aber wenn sie wach war, wurde geschrien. Es dauerte eine Weile, bis wir realisierten, dass wir wohl zu den Eltern gehörten, die ein Schreibaby abbekommen hatten, und damit sind wir nicht allein: Jedes achte bis zehnte Baby weint übermäßig viel. "Die genaue Entstehung übermäßigen Schreiens ist nicht bekannt - das Problem ist weltweit und unabhängig von kulturellen oder anderen Gepflogenheiten im Umgang mit Kindern recht weit verbreitet", so die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. Dieses Wissen hilft wenig, wenn man außerordentlich erschöpft ist. Ich sehnte mich in diesen Monaten nach nichts, außer nach ein paar stillen Momenten. Minuten hätten mir gereicht, aber selbst die waren rar.

Zum Glück war Winter und Pandemie, es fiel also weder uns noch anderen auf, dass wir nur selten unsere Wohnung verließen. Zu sehr waren wir damit beschäftigt, den Alltag halbwegs zu bewältigen. Natürlich versuchten wir herauszufinden, wie wir unser Baby besser beruhigen könnten oder was es noch brauchen könnte. Es dauerte wiederum, bis wir verstanden, dass unser Baby einfach nichts wollte - außer Schlafen. Wir hatten anfangs in

den Schreiphasen versucht, sie zu beruhigen, zu tragen oder zu kuscheln, aber das Einzige, was sie wollte, war: ihre Ruhe. Sie war bereits 20 bis 30 Minuten nach dem Aufwachen schlicht und einfach erschöpft. Das Einzige, was wir in den Wachphasen fortan also taten, war Stillen und Wickeln, und dann war schon wieder Schlafbegleitung angesagt. Das bestätigt die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin: "Schreibabys sind oft sehr empfindlich gegenüber zu vielen Eindrücken, Anregung und Unruhe. Schaffen Sie einen ruhigen, geregelten Tagesablauf!" Und tatsächlich: Je weniger los war, je weniger Besuch kam oder neue Dinge passierten, umso besser ging es uns allen.

Nach drei Monaten war die Statistik wieder auf unserer Seite. Da hören nämlich die meisten Schreibabys auf zu weinen. So war es auch bei uns. Im Nachhinein habe ich oft darüber nachgedacht, wie wir nicht von Anfang an erkennen konnten, dass unser Baby am Ende seiner winzigen Kräfte war und einfach nur schlafen wollte. Und ich denke über uns Erwachsene nach, die wir immer weiter machen, auch wenn wir eigentlich müde sind. Wir spüren die ersten Anzeichen, wir hören die innere Stimme - und ignorieren sie. Manchmal, weil es nicht anders geht, oft aber, weil wir uns keine Pause gönnen. Es ist nicht leicht, sich in unserer Leistungsgesellschaft einzugestehen, dass man einfach nur Ruhe braucht. Man antwortet nicht gerne "Nichts" auf die Frage, was man am Wochenende erlebt hat. Dabei hat Gott bereits in seiner Schöpfung die Ruhe angelegt. Gott selbst, der sicher genug Energie hatte, ruhte (1 Mo 2,1-4). Auf das Schaffen, das Kreativsein, folgte die Ruhe; sie ist von Gott von Anfang an mitgedacht. Man braucht sie nicht erst, wenn man am Ende seiner

Der fünfmalige "Weltfußballer" Cristiano Ronaldo sagte es so: "Manchmal ist es das beste Training, sich auszuruhen." Das ist beachtlich zu hören von jemandem, der als einer der besten Fußballer der Welt mit ambitionierten Trainingsplan und Disziplin in allen Lebensbereichen gilt. Offensichtlich hat er verstanden, dass die Ruhe zu einem aktiven Leben dazugehört. Das gilt für Babys, Spitzensportler und auch für mich persönlich.



Da bekommt die 7 auf dem portugiesischen Nationaltrikot von Cristiano Ronaldo (Spitzname: CR7) gleich eine ganz andere Bedeutung ...



Anja Wildemann ist Redakteurin und Produzentin (hopetv.de) und zurzeit in Elternzeit. Sie lebt mit Mann und zwei Töchtern in Darmstadt.



Mareen Krumreich-Mutamba Social Media Managerin der Abteilung Frauen Deutschland.

# "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Ein Brandanschlag und Psalm 22

Ein Psalm Davids, vorzusingen, nach der Weise "die Hirschkuh der Morgenröte".

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus ...

Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen zu und weiden sich an mir. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand. Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! (Ps 22 1-5; 17-20)

Geht es uns nicht allen manchmal so, dass es sich so anfühlt, als wäre Gott meilenweit von uns entfernt und würde nicht eingreifen? Als 2017 mein Nachbarhaus - eine Shisha-Bar - aufgrund von Versi-

cherungsbetrug angezündet wurde und explodierte, war das ein traumatisches Erlebnis für mich. Ich war in dieser Nacht "ungewöhnlicherweise" bis 3 Uhr nachts wach und konnte hören, wie die Täter in das Gebäude eindrangen. Dann ging alles sehr schnell: Eine Explosion folgte der nächsten, bis schließlich mein Haus von Flammen umgeben war und ich nicht mehr wusste, wohin. Wenige Minuten später holte mich die Feuerwehr aus der Wohnung. Die Löscharbeiten dauerten bis zum nächsten Tag an.

Noch ein Jahr später litt ich unter Angstzuständen und Panikattacken. Ich fühlte mich von Gott allein gelassen und wusste nicht, weshalb mir das Ganze widerfahren musste. Bei der Gerichtsverhandlung traf ich auf andere Geschädigte. Diese kamen bei dem Großbrand nicht mehr aus ihren Wohnungen heraus, weil durch die Hitze die Treppe nach oben gedrückt wurde und sich ihre Wohnungstüren nicht mehr öffnen ließen. Dadurch wurde mir bewusst, dass Gott die ganze Zeit da war: Er hatte mein Haus bewahrt, obwohl es von Flammen um-



Psalm 139,5: Von allen Seiten - Kunstwerk von Heinz Ottschoffsky (Acryl), 2008.

geben war, und er hatte mich wachgehalten, damit ich rechtzeitig die Feuerwehr rufen konnte. Gott hatte mich vor deutlich größeren Schäden und Verletzungen bewahrt, auch wenn mir das erst viel später bewusst wurde.

#### Ich konnte zwei Dinge daraus lernen:

- 1. Gefühle können uns täuschen. Auch wenn es sich so anfühlt, als wäre Gott nicht da, können wir uns bewusst machen, dass er doch da ist. Man kann es mit der Sonne vergleichen: Sie scheint immer, auch wenn wir sie nicht sehen können. Manchmal ist sie nur von Wolken verhüllt, aber sie ist trotzdem da.
- 2. Jesus weiß, wie es sich anfühlt, von Gott getrennt zu sein. Kurz vor seinem Tod zitierte er Davids 22. Psalm. Der Satz "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" klingt, als wäre Jesus in seiner schlimmsten Zeit von Gott allein gelassen worden. Wir müssen aber bedenken, dass das nur der Beginn des Psalms ist.

Würde man nur den Anfang betrachten, wäre der Psalm ziemlich hoffnungslos. Ab der Mitte nimmt das Lied jedoch eine Wendung, in der deutlich wird, dass Gottvertrauen auch in schwierigen Zeiten möglich ist und man sicher sein kann, dass Gott einen Plan hat.

Jesu Worte bezogen sich also nicht nur auf den Anfang, sondern den gesamten Psalm und er starb im Vertrauen auf Gott.

Zudem wird im Psalm 22,17-19 auf Jesus vorausgewiesen, der tatsächlich erleben musste, dass viele Menschen gegen ihn waren, einige um sein Gewand würfelten und dass seine Hände und Füße durchbohrt wurden. All dies hat sich bei seiner Kreuzigung ereignet. Die Pharisäer kannten den Psalm und konnten erleben, wie sich dessen Prophezeiung vor ihren Augen erfüllte. So hätten sie eine weitere Chance gehabt, Jesus als Gottes Sohn anzunehmen.

Das Wissen, dass Jesus weiß, wie es ist, sich von Gott verlassen zu fühlen, gibt mir Kraft. Er versteht, was Angst und Einsamkeit in mir bewirken und er hat und ist eine Lösung für mich. "Doch er [Jesus] gehört nicht zu denen, die unsere Schwächen nicht verstehen und zu keinem Mitleid fähig sind. Er musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, doch im Gegensatz zu uns hat er nie gesündigt." (Hbr 4,15 Hfa)

Die Gewissheit, dass Gott weiß, was passieren wird; dass Jesus weiß, wie du dich fühlst und dass der Geist Gottes dich trösten und tragen wird - so wie ich es erleben durfte -, wünsche ich auch dir!

Verdacht des versuchten Mordes

#### Explosion in Shisha-Bar: Polizei nimmt zwei Verdächtige fest



Ein Schockerlebnis – wo war Gott?

#### Verschwenderisch leben

Ein Dreijähriger hält eine ganz praktische Predigt zu Psalm 23

Familienskifreizeit - ich war für die Bibelthemen zuständig. Natürlich generationsübergreifend, möglichst lebendig, anschaulich und für alle spannend sollte es sein. Ich hatte dafür Psalm 23 ausgesucht. Als es um den Vers mit dem gedeckten Tisch geht, bitte ich ein schüchternes Mädchen an einem Tisch Platz zu nehmen. Weiße Tischdecke, Kerze auf einem silbernen Kerzenständer - es sollte schon edel aussehen. Kindgerecht gibt es Gummibärchenpizza, Kartoffelchips, Schokokeks-Sticks und natürlich ein köstliches Getränk.

Allen Eltern, die angesichts dieser ungesunden Lebensmittel und Geschmacksverstärker die Stirn runzeln, sei gesagt: Es geht einfach um das Bild. Ich nehme das köstliche Blubbergetränk in edler Flasche und schenke dem Mädchen voll - nein sogar überfließend - ins edle Glas ein. Denn tatsächlich steht das so im Psalm. Gott schenkt dir überfließend ein. Die anwesenden Hausfrauen waren erschrocken, denn der ganze Saft verbreitete sich auf der strahlend weißen Tischdecke. Ja, Gott ist verschwenderisch und schenkt dir überfließend ein.

Doch die eigentliche Predigt hält der dreijährige Luis. Ein quirliges Kerlchen, das uns echt auf Trab hält. Plötzlich zieht er geräuschvoll einen Stuhl quer

durch den Raum bis zum Tisch. Dann klettert er ungeniert hoch und greift ohne Hemmungen nach den Chips. Den Segen einfach annehmen! Hochklettern am Tisch des Segens und herzhaft zugreifen!

In den vergangenen Jahren erlebte ich recht turbulente Zeiten: Ehe gescheitert. Neue Beziehung. Darf ich das neue Glück einfach so annehmen? Oder muss ich länger warten? Im Gottesdienst steht ein Glaubensbruder neben mir. Unvermittelt gibt er mir einen Vers mit auf den Weg: "Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein." (Ps 23,5)

Darum geht es: Den Segen und die Geschenke Gottes einfach annehmen und von Herzen genießen. Wer die Segnungen Gottes nicht genießt, stößt Gott als Gastgeber vor den Kopf. Für die Faulen, Prasser und Egoisten gibt es andere Bibeltexte. Aber für jene, die immer zuerst überlegen, ob sie etwas wirklich genießen dürfen, ob das nicht zu viel kostet, ob das zu verantworten ist - für sie gilt das Motto: "Verschwenderisch leben" - auch im Angesicht deiner neidischen Gegenüber und sogar der lauernden Feinde. David wusste, wovon er schrieb. Danke, Luis, für deine Predigt!



Matthias Grießhammer 56 Jahre alt, Pastor im Bezirk Erlangen-Forchheim.



**Dany Canedo** Leiterin der Abteilung Frauen im Norddeutschen und Süddeutschen Verband, lebt an der Bergstraße, liebt Geschichten, Fotografieren und das Meer.

#### Auf Gott warten

Psalm 37 - Danys Psalm

Als Kind war die Bibel für mich vor allem das große Buch mit den Heldengeschichten. In ihren mutigsten Abenteuern fieberte ich mit Mose, Esther, Daniel und all denen, die jederzeit bereit waren, sich für das Gute einzusetzen. So scheint es naheliegend, dass mein schon früh entwickelter Gerechtigkeitssinn durch diese Geschichten geprägt worden ist. Im Laufe der Jahre relativiert sich so mancher Idealismus, aber grundsätzlich hat sich daran bis heute nicht viel geändert, und so kam es wohl, wie es kommen musste ...

Unrecht und das Gefühl von Ohnmacht - an einem Punkt in meinem Leben prallten ausgerechnet diese beiden Komponenten mit Volldampf aufeinander - und auf mich. Mein ganzes Leben schien aus den Fugen geraten zu sein. Ich war regelrecht "lost in space": schwerelos, antriebslos und mutterseelenallein. Ratlos tigerte ich Nacht für Nacht durch meine Wohnung oder suchte in der Bibel nach einer möglichst schnellen Lösung, als ich schließlich Psalm 37 für mich neu entdeckte. Dort heißt es "Überlass dich ruhig dem Herrn und warte, bis er eingreift ... Denn der Herr liebt Recht..." (V. 7+28 NGÜ) Warten. Nichts tun. Den Herrn machen lassen. Welch eine Herausforderung!

Namen und ihre Bedeutung und wie ein Name einen Menschen prägt, fasziniert mich seit eh und je. Nun, Dany kommt von Daniel und bedeutet auf Hebräisch "Mein Richter ist Gott".

Als ich an jenem Tag Psalm 37, las wurde mir bewusst, dass mein Gott nicht nur derjenige ist, der über mich richtet, sondern auch für mich. Das macht mich innerlich frei. Ich bin Unrecht oder Ohnmacht nicht mehr einfach ausgeliefert. Es gibt einen Weg, sowohl durch Aktiv werden, Aufstehen und Reden, als auch im Vertrauen und Ausharren.

Es gibt unzählige Verse in den Psalmen, die mich persönlich ansprechen. Aber Psalm 37 ist mein Psalm, den ich gern mit dir teile!



"... und du wieder jung wirst wie ein Adler" (Ps 103,5). Phönix -Kunstwerk von Claudia Ottschoffsky, 2016.



Wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? (Ps 139,7) Kunstwerk von Heinz Ottschoffsky, Ohne Titel, (Öl auf Leinwand) 2010.

# Anfechtung und Trost beim Glück des Frevlers (Psalm 73)

"Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen ... Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging." (V. 2-3)

In Bibelstunden sind mir häufig Menschen begegnet, die fragten: Wenn es Gott gäbe, warum geht es den Gottlosen so gut, während die Gläubigen in großer Not ihr Leben fristen? Kürzlich fand ich ein Zitat von Blaise Pascal (französischer Naturwissenschaftler und Philosoph, 1623-1662): "Gott gibt uns so viel Licht, dass, wer glauben will, glauben kann. Und er lässt uns so viel im Dunkeln, dass, wer nicht glauben will, nicht glauben muss." Jesus erklärte: "Ich bin das Licht dieser Welt. Wer mir folgt, tappt nicht im Dunkeln." (Joh 8,12 BB) Er und die Apostel haben aber auch immer wieder betont: Es bleibt noch Finsternis übrig, sie wird am Ende sogar immer stärker.

Am Ende des Psalms 73 wird aus dem Klagelied jedoch ein Lobgesang. Als Asaf, der Dichter dieses Psalms, in das Heiligtum Gottes geht, wendet sich sein Blick, erkennt er die Verlorenheit der Gottlosen. "Ja, du (Gott) stellst sie auf schlüpfrigen Grund und stürzt sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zunichte. Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken." (V.18-19) Der Dichter Matthias Claudius hat wie Blaise Pascal auf unsere Unkenntnis der Werke Gottes hingewiesen. In seinem Lied "Der Mond ist aufgegangen" heißt es: "Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn." (Str. 3) Seinem Sohn gab er den Rat: "Andreas, wer nicht an Gott glauben will, der muss sehen, wie er ohne ihn raten kann. Ich und du können das nicht. Wir brauchen jemand, der uns hebe, wenn wir leben, und uns die Hand unter den Kopf lege, wenn wir sterben sollen. Wir wollen an ihn glauben, auch wenn niemand mehr an ihn glaubt."

Pascals Zitat hat mich überzeugt, dass es keinen Grund gibt, das Dasein Gottes zu leugnen.



Joachim Hildebrandt Pastor i. R., war lange Zeit Vorsteher des Süddeutschen Verbandes der Siebenten-Tags-Adventisten.

# Tiefer als jemals zuvor

Wie mir Psalm 94,19 plötzlich wichtig wurde



Jasmin Stanoschefsky Arbeitet als Grafikdesignerin und ist außerdem Frauenbeauftragte der Baden-Württembergischen Vereinigung. Sie ist verheiratet mit Manuel, einem Lehrer, und hat zwei Töchter.

"Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten." (Ps 126,5) Selig ist anders - Kunstwerk von Heinz Ottschoffsky (Silberdraht in Eisenplatte), 2011.

Die Werbeagentur, bei der ich arbeite, hatte monatelang den Wahlkampf eines Landtagsabgeordneten unterstützt, der wiedergewählt werden wollte. Die Wochen vergingen und als Social-Media-Team erreichten uns jeden Tag wüste Beschimpfungen und

herrscht. Menschen, die jemanden beleidigen, den sie nicht persönlich kennen. Rassistische Pöbeleien, Gegeifer und Hassreden. Regelmäßig wurde mir angst und bange, wenn ich die Kommentarspalten las. Eines sabbatmorgens wachte ich auf und spürte nur eines: vollkommene, innere Leere. Schlafmangel, Dauerstress und der Druck der vorangegangenen Wochen forderten meinem Körper und meiner Seele einen hohen Tribut ab. Ich zog die Decke über den Kopf und hätte mich am liebsten in Luft aufgelöst.

Beleidigungen, die immer schlimmer wurden. Obwohl

die Angriffe nicht meiner Person galten, gingen sie

mir dennoch ans Herz. Der raue Ton, der im Internet

zu machen. Ich hatte keine Lust auf irgendwas. Irgendwie schaffte ich es ins Bad, aber mein Herz war unendlich schwer. Ich wusste nicht, woher ich die Kraft für den nächsten Atemzug nehmen sollte. Mit leiser Stimme bat ich Gott: "Ich habe es heute aus dem Bett geschafft - und du musst es schaffen, heute im Gottessdienst mein Herz zu berühren. Ich kann nicht mehr! Bitte, schenke mir heute eine ganz intensive Begegnung mit dir. Zeige mir, dass du bei mir bist."

Ich hatte keine Kraft mehr für eine gute Miene. Ich

hatte keine Lust, mich für den Gottesdienst fertig

Als wir in der Gemeinde ankamen und unsere Plätze einnahmen, sah ich lustlos Richtung Podium und wartete auf den Gottesdienstbeginn. Während mein Blick durch den Raum schweifte, entdeckte ich Psalm 94,19. Der Vers war mit weißer Kreidefarbe ans Fenster geschrieben: "Als mir die Sorgen keine Ruhe mehr ließen, hast du mich getröstet und wieder froh gemacht." (Hfa) Ich wusste nicht, ob ich weinen oder lachen sollte. Dieser Vers stand schon seit dem letzten Kindergottesdienst an der Scheibe, der vor vielen Monaten stattfand, doch niemals hatte er mich innerlich berührt. Aber in diesem Moment war es so, als hätte Gott persönlich zu mir gesprochen. Ich spürte seine Liebe, seine Nähe und sein "Ich bin bei dir" tiefer als jemals zuvor. Es war, als hätte er mich in den Arm genommen und getröstet.

Zu Hause angekommen schrieb ich diesen Vers auf besonderes Papier, rahmte ihn ein und nun wer-

de ich jeden Tag in meinem Wohnzimmer daran erinnert: Gott erspart mir in dieser Welt zwar nicht jeden Schmerz, alle Sorgen und Ängste. Aber ich bin niemals allein!



Eine ständige Erinnerung im Wohnzimmerregal.





# Ein Gemälde der Schöpfung

Gott anbeten mit Psalm 104

In den Psalmen gibt es so manche Passagen, die mir in besonderen Situationen Zuspruch geben oder auch Ausdruck meiner Gefühle und Gedanken sind.

Der Psalm 104 ist aber für mich etwas ganz Besonderes. Er ist mein Anbetungspsalm. Die Poesie zu Beginn ist eine Sprache, die mehr sagt, als ich mit eigenen Worten ausdrücken kann. Sie spiegelt ansatzweise die Andersartigkeit Gottes.

Wenn etwas lese, entsteht vor meinem inneren Auge ein großes, beeindruckendes Bild. Das ist so wie in meiner Kindheit, als ich meinem Vater, der ein Hobbymaler war, beim Malen zusah. Es entstand nach und nach aus vielen Einzelheiten ein wunderbares Gemälde. Ich war immer beeindruckt von meinem Vater und seiner Kunst. So geht es mir auch beim Lesen und Beten dieses Psalms. Ich bin berührt und immer neu begeistert von unserem großen Schöpfer, zu dem ich Vater und "Du" sagen

Besonders der Vers 24 ist mir seit Jahren zu einem Anbetungstext geworden, wenn ich die Schönheiten der Schöpfung, das darin enthaltene Zusammenwirken oder ihre Zweckmäßigkeit erlebe und bewundere: "Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter!"

Während des Lesens tauchen Bilder eigener Erlebnisse in mir auf, die Gefühle der Freude und Bewunderung wecken. Dann denke ich zum Beispiel an meinen ersten Blick auf die schneebedeckten Alpen, an das überwältigende Gefühl, als ich das erste Mal die Nordsee vor mir sah, oder als ich auf einem kleinen Felsen am Atlantik saß. Ich erinnere mich an einige Gämsen, die einen Wildbach überquerten, oder an ein Amselpaar, das seine Jungen fütterte. Es waren Bilder, die meine Seele berührten und die sich mit diesem Psalm verknüpfen, sodass ich von Herzen anbeten kann.

Psalm 104 beschreibt in einmaliger Weise die ganze Größe und Allmacht Gottes, und die Liebe und Fürsorge für seine Schöpfung. Er erinnert an die Neuschöpfung nach der Sintflut und er macht Hoffnung auf die Neue Erde, die endlich frei von allem Bösen sein wird. Darauf dürfen wir uns freuen! Dann werden Lobpreis und Anbetung vollkommen und grenzenlos sein!



Marli Weigt wohnt in einem Seniorenzentrum. Seelsorge ist ihre Lebensaufgabe, sie freut sich über ihre Kinder und Enkel, und sie war während der Coronapandemie über Zoom mit ihrer Gemeinde verbunden.

# Vier Gründe für zwei große Hallelujas

Gott enttäuscht uns nicht - Gedanken zu Psalm 146

Der HERR macht die Gefangenen frei. Der HERR macht die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten. Der HERR behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen; aber die Gottlosen führt er in die Irre. Der HERR ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Halleluja! (Ps 146,7-10)

Auffällig, das große Halleluja am Anfang und am Ende des Psalms.

"Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich bin." (V. 2) Wie die Psalmisten darf ich mich entscheiden, eine lobende Grundhaltung einzuüben. Deshalb die zwei großen Hallelujas, eines am Anfang und eins am Ende des Psalms. Für sie gibt es gute Gründe: Gott enttäuscht nicht, im Unterschied zu Fürsten. Der englische Evangelist Charles Spurgeon schreibt: "Alle Menschen sind wie Fürsten: Sie scheinen mehr als sie sind, versprechen mehr als sie halten, helfen sich eher selbst als anderen ... Bei den Menschen finden wir keine Hilfe, wenn wir niedergeschlagen sind, wenn uns Gewissensnöte quälen oder wenn die Todesstunde da ist ... Aber noch niemand ist vom Herrn enttäuscht worden."

Zweiter guter Grund für ein Halleluja: "Wie glücklich aber ist jeder, der den Gott Jakobs zum Helfer hat und auf ihn seine Hoffnung setzt ... " (V 5, GNB) Gott geht seinen "Jakobs" nach, er weiß, dass jeder Mensch einen mir und dir unbekannten Kampf mit sich kämpft! Darin gibt es Verletzungen, Versagen, Hadern mit Gott. Er kennt unser Ringen, begibt sich mitten in unseren Schmerzpunkt.

Dritter Grund zum Jubeln (Verse 7-10): Gott sieht jene, "die im Dunkeln sind und nicht im Licht" (Bert Brecht). Und das sind viele! Wie setze ich Zeichen dieser beispiellosen Liebe, die uns Jesus vorgelebt hat, bis zur Versöhnung am Kreuz?

Viertens: Gott schenkt eine Hoffnung, die uns über den Horizont hinaussehen lässt. Ja, wir sind "geimpft" - mit dem "Vakzin der Hoffnung".

Vier qute Gründe für zwei große Hallelujas in diesem Psalm. Gott enttäuscht nicht! Er ist verlässlich! Da möchte ich miteinstimmen. Halleluja! Zimbeln habe ich nicht zur Hand aber die Worte dieses Psalms. Diesem - und vor allem Gott, dessen Wesen hier hell aufleuchtet -, möchte ich weiter "auf den Versen" bleiben.



**Burkhard Mayer** verheiratet, eine erwachsene Tochter. Jugendpastor in Lüneburg und Hannover. Lehramtsstudium (Deutsch/Politik), Lehrer am Schulzentrum Marienhöhe und in Lübeck. Seit 2015 Koordinator für evangelistische Begegnungstage.

### Thema des Monats

"Der Herr ist mein Hirte ..." (Ps 23,1). Der gute Hirte – Kunstwerk von Marcus Nern, 2003.



#### **Das faszinierende Gesetz**

C. S. Lewis über seinen Favoriten Psalm 19

[Aus einem Brief an Mary van Deusen:] Ich bin so froh, dass Sie einen Zugang zu Psalm 36 gefunden haben. Mein anderer großer Favorit ist Psalm 19. Da ist zunächst die reine Herrlichkeit der Schöpfung ... Dann die alles reinigende, unerbittliche Sonne, die auf die Wüste herabbrennt, und "nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen" (V. 7). Dann - nur angedeutet, nicht ausgeführt - die vorgestellte Gleichsetzung dieser Hitze und dieses Lichts mit dem "vollkommenen" Gesetz, der "reinen" Furcht des Herrn, die jeden Spalt durchforschen. Dann das charakteristisch jüdische Empfinden, dass das Gesetz nicht nur verpflichtend ist, sondern schön, faszinierend: Es erfreut das Herz, ist besser als

Gold, süßer als Honig. Und erst danach die (eher christliche) Selbstprüfung und demütige Bitte. Fast alles, was vor der Inkarnation [Menschwerdung Gottes in Jesus] gesagt werden konnte, wird in diesem Psalm gesagt ...

Aus: Titus Müller (Hq.) C.S. Lewis - Ein Leben in Briefen. Dieses Buch beinhaltet eine Auswahl der Korrespondenz des einflussreichen christlichen Schriftstellers C.S. Lewis (1898-1963). Es ist im adeo-Verlag erschienen.



# "Bringe Du mich zur Ruhe"

Warum toben die Völker und murren die Nationen so vergeblich? (Ps 2,1)

So viel Unfriede. So viel Verwüstung. So viel Feindseligkeit. So viel sinnloses Toben.

Was geschieht in der Weltgeschichte? Woher kommen all der Hass und die Zerstörungswut?

Warum helfen wir einander nicht zu leben?

Sprich doch ein Machtwort, Gott, und schlage endlich mit der Faust auf den Tisch!

Du hast das Machtwort längst gesprochen dort am erbarmungslosen Kreuz, wo die Tobsucht der Menschen brandete.

Sie mussten kapitulieren an Deinem Sohn, an Seinem Ja zum Leben, dem Tode zum Trotz, an Seiner Kraft der Liebe, auch für die Feinde, die ihr eigenes Toben nicht verstehen.

Und wenn es in mir tobt, bringe Du mich zur Ruhe durch Deine schützende Liebe.





Aus: Hans-Otto Reling, Psalmberührungen, Bd. 1. In diesem und in einem zweiten Band hat sich der Autor (Pastor und Hospizseelsorger in Uelzen/Niedersachsen) auf seine eigene Weise von Psalmtexten ansprechen lassen und seine Gedanken dazu in poetische Worte gefasst. Die beiden reich bebilderten Bände sind im Advent-Verlag, Lüneburg erschienen (Art.-Nr. 1968 und 1969, jeweils 14,90 Euro) und über den Büchertisch der Gemeinde oder im Internetshop www.advent-verlag.de erhältlich.

#### Andersdenkenden Christen nicht das Gottvertrauen absprechen

(Adventisten heute 12/2020)

Der Artikel "Glaubst du noch ... oder vertraust du schon?" von Rolf Pöhler liegt zwar einige Monate zurück, aber da erst kürzlich gelesen, möchte ich auf einige mir auffallende Aspekte eingehen.



Zum einen frage ich mich, was der dritte Absatz auf Seite 8 für eine Bewandtnis hat? Hier wird der Zweifel, auch von frommen Menschen, u.a. an führenden gesellschaftlichen Institutionen als besorgniserregend eingestuft. Was hat mein Gottvertrauen mit Vertrauen in Institutionen wie Politik, Wissenschaft usw. zu tun? Wieso werden Zweifler oder Hinterfrager schnell als "Verschwörungstheoretiker" abgestempelt, wo doch die Bandbreite ihrer Meinungen und Ideen stark auseinander gehen? Und was ist verkehrt daran, Dinge zu hinterfragen?

Mit Erstaunen lässt mich dann der darauffolgende Absatz zurück. Hier wird versucht, die aktuelle gesellschaftliche Situation mit dem Beispiel des Sündenfalls zu verbinden. Das empört mich regelrecht, denn dadurch hebt der Autor die besagten Institutionen mit Gott auf eine Stufe.

Die Frage, die sich mir in diesem Zusammenhang aufdrängt, lautet, ob es inzwischen Konsens in unserer Glaubensgemeinschaft ist, dass sich Regierung, Medien und Wissenschaft unserem Schöpfer unterstellt haben und allein nach seinen Weisungen handeln, sodass ich ihnen vorbehaltlos vertrauen kann? Das irritiert mich sehr, wo doch gerade die Wissenschaft vom Dialog und Austausch diverser Ansichten/Ergebnisse lebt, also auch von Zweifeln.

Wer seinen gesunden Menschenverstand einsetzt, Unisonos hinterfragt und den seltsam richtungsgleichen Marsch der (weltweiten) Regierung(en) und Institutionen mit einseitigem Tenor vor allem mit der Heiligen Schrift abzugleichen versucht, handelt nicht problematisch für eine (Kirchen-) Gesellschaft. Man denke an dieser Stelle an die jüngste Vergangenheit des "Kommunismus" in der DDR. Dort war es aus christlicher Sicht sicher nicht qut, dem Regime treu hinterherzulaufen.

Man sollte aufpassen, nicht die gleiche Art von Sicherheit zu suchen wie die angeblichen "Verschwörungstheoretiker", nur eben auf der "anderen Seite", bei den öffentlichen Medien und der Regierung. Schließlich gibt es auch genügend seriöse Wissenschaftler und Journalisten mit anderer Meinung u. a. zum Corona-Geschehen, die eben nicht gehört werden oder nach denen sich nicht gerichtet wird.

In dem Absatz übertitelt mit "Gottvertrauen in der Bibel" erwähnt der Autor die problematische Vertrauenshaltung der alttestamentlichen Menschen gegenüber politischen Allianzen, militärischer Macht, falschen Propheten. Daran hat sich bis heute im Wesentlichen nichts geändert, wobei die Punkte Medizin und Wissenschaft mehr Relevanz erfahren. Somit widerspricht sich der Autor in diesem Punkt selbst.

Corona mag kontrovers betrachtet werden, doch andersdenkenden Christen deren Gottvertrauen indirekt abzusprechen, halte ich für vermessen.

Sabine Leideck, per E-Mail

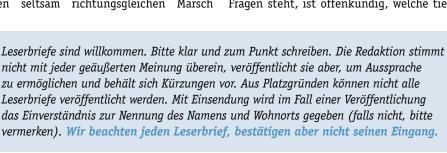
#### Antwort von Rolf J. Pöhler:

Das Anliegen meines Beitrags war das Vertrauen auf Gott zu thematisieren, das weit über bloßen Glauben hinausreicht. Um die Folgen von Misstrauen zu verdeutlichen, hatte ich einen Vergleich gewählt: Wie das Misstrauen gegenüber Gott schlimme Folgen hat, so hat auch das Misstrauen gegenüber gesellschaftlichen Institutionen und ihren Vertretern massive Auswirkungen auf das Miteinander in der Bevölkerung.

Unabhängig davon, wo man bei diesen Fragen steht, ist offenkundig, welche tie-

fen Verwerfungen Misstrauen nach sich zieht. Der Leserbrief selbst ist ein Beispiel dafür: Meine Sorge angesichts aktueller Entwicklungen löste heftige Irritationen und regelrechte Empörung aus. Warum? Mit keinem Wort (geschweige denn Gedanken) habe ich das Gottvertrauen der Leserin infrage gestellt (das wäre in der Tat vermessen). Der Punkt ist ein anderer: Misstrauen zerstört Beziehungen – zu Gott ebenso wie zwischen Menschen - immer und überall. Die Frage ist also: Wem kann/ will ich vertrauen? Zunächst einmal Gott (da bin ich mit der Leserin einig). Dann aber auch Menschen - nur wem? Den Mainstream-Medien oder der alternativen Presse? Den anerkannten Virologen oder den anderen? Den Leitern meiner Kirche oder denen, die sie für abgefallen halten? Hier muss jeder für sich selbst entscheiden die Folgen ergeben sich von selbst.

Was ist verkehrt daran, Dinge zu hinterfragen? Nichts. Regierung, Medien, Wissenschaft und Kirche sind fehlbar und fordern kein vorbehaltloses Vertrauen. (Vertrauen kann man nur schenken, nicht fordern.) Sie verdienen wohlwollend-kritische Begleitung, keine Pauschalverurteilung. Verschwörungserzählungen entspringen einem Schwarz-Weiß-Denken, das keinen Raum lässt für differenzierte Beurteilungen. Ich wünsche mir Vertrauen ohne Leichtgläubigkeit und Zweifel ohne Grundmisstrauen – in der Gesellschaft wie in der Gemeinde.





# Mehr Tango!

### Wenn der Glaube berührend wird

önnen wir Tango? Nein? Dann wird es höchste Zeit, oder, um ganz direkt zu sein: Eigentlich ist es schon zu spät, viel zu spät! Denn Tango ist prickelnd und elektrisierend, Tango kann trösten und helfen, Freundschaften besiegeln und Furcht nehmen.

Ohne Tango verkümmert das Leben, wir sterben an uns selbst und an unseren Mitmenschen ab. Wir verkrüppeln seelisch, ja sogar körperlich, wenn unserem Leben Tango entzogen wird. Ohne Tango spüre ich das Leben nicht. Man kann das als eine anthropologische Grundaussage ansehen, das bedeutet, dass mein Menschsein untrennbar mit Tango verbunden ist. Übrigens kommt Tango aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich übersetzt: "Ich berühre". Im Kontrast zu dem berühmten Satz des Philosophen René Descartes Cogito ergo sum - "Ich denke, also bin ich", müsste es eigentlich heißen: Tango ergo sum - "Ich berühre, also bin ich." Vor der Geburt wird das heranwachsende Wesen ab der 7. Schwangerschaftswoche ununterbrochen von Fruchtwasser berührt, der Tastsinn wird als erster ausgebildet und bleibt bis zuletzt erhalten. Nicht mein eigenes Denken (cogito), sondern die Berührung (tango) vergewissert mich als erstes meines Menschseins und bereichert das Leben mit anhaltender Tiefenwirkung. Eine kräftige Umarmung oder eine federleichte Berührung - beides ist wirksam und schenkt neuen Lebensmut. Doch seit über einem Jahr leben wir mit einem elften Gebot: "Du sollst mir nicht zu nahekommen, Abstand halten!" Ein Lebenselixier wird bürokratisiert mit fatalen Folgen für die Gesellschaft: Familien, Vereine, Kirchen und Freundschaften - sie alle leben von der unmittelbaren Erfahrung der Nähe und Berührung. Wir sind "unterkuschelt", eine fast schon verharmlosende Feststellung der vielfach mit Spannung aufgeladenen zwischenmenschlichen Zustände.

Es hilft, uns selbst in den Blick zu nehmen: Wie fühle ich mich, wenn ich einen anderen berühren kann, der mir sympathisch ist, oder den ich liebe? Wie geht es mir, wenn ich selbst berührt werde? Zum rechten Zeitpunkt ist eine Umarmung mehr wert als eine Predigt. In jedem Fall sind Berührungen eine Macht, die Beziehungen bauen und erfüllen kann, aber - und auch das ist wahr: wenn sie nicht willkommen sind oder unangemessen ausfallen, können sie Beziehungen zersetzen und sogar ganz zerstören.

"Und als die Leute an diesem Ort ihn erkannten, schickten sie aus in das ganze Land ringsum und brachten alle Kranken zu ihm, und sie baten ihn, dass sie nur den Saum seines

Gewandes berühren dürften. Und alle, die ihn berührten, wurden gesund ... Und alles Volk suchte ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle." (Mit 14,35-36; Lukas 6,19)

Zwei Bibeltexte, die exemplarisch für einen lebendigen, nahen und persönlichen Glauben stehen.

Jesus lässt Nähe zu, provoziert sie sogar, nimmt die vielen Bedürfnisse wahr und definiert durch Nähe und Berührung die spirituelle Ebene ganz neu: Heil ist umfassend und Jesus ist der Gott zum Anfassen. Nähe ist Programm, ist Evangelium, Gott nimmt dich in den Arm.

Kannst du Tango? Über das Körperliche und Seelische hinaus, hat das geistliche Berühren und Berührtwerden eine große Bedeutung. Tango geschieht auch dort, wo Menschen sich im Gespräch oder in Büchern von Gedanken berühren lassen und andere mit ihren Gedanken berühren. Das kennen wir beim Lesen der Psalmen, wo Menschen mit allen Höhen und Tiefen ihr Leben vor Gott zur Sprache bringen. Die Evangelien überliefern Geschichten von Jesus, so einfühlsam und berührend - einfach zum Heulen schön. Der Heilige Geist weht, wo er will, und du spürst ihn auf der Haut und in der

Geh mit Gott und sei berührend.



Zum rechten Zeitpunkt ist eine Umarmung mehr wert als eine Predigt, so Johannes Naether (li.) und Werner Dullinger.

Johannes Naether, Präsident des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Hannover

Werner Dullinger, Präsident des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern



# Finanzen im Fokus – erneut **Grund** zur **Dankbarkeit**

#### Kurzbilanzen der beiden deutschen Verbände

m Sonntag, den 20. Juni, haben die Verbandsausschüsse des Norddeutschen und des Süddeutschen Verbandes (NDV und SDV) getagt. Wie inzwischen fast zur Gewohnheit geworden, fanden die Ausschusssitzungen als Videokonferenzen statt. Bei diesem virtuellen Treffen standen auch finanzielle Themen im Fokus, denn es wurden die Jahresabschlüsse 2020 den Mitgliedern der jeweiligen Verbandsausschüsse vorgestellt.

2020 war in finanzieller Hinsicht trotz der Corona-Pandemie wieder ein segensreiches Jahr. Deutschlandweit lag die Zehntensteigerung bei +2,73 Prozent (Vorjahr +0,47 Prozent); im Norddeutschen Verband betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahr +1,65 Prozent (Vorjahr +0,21 Prozent), im Süddeutschen Verband waren es +3,68 Prozent (Vorjahr +0,70 Prozent).

Eigentlich hatten wir uns im ersten Jahr der Corona-Pandemie wieder auf sehr geringere Steigerungen eingestellt, waren dann aber umso erfreuter und dankbarer, als sich am Ende des Jahres 2020 die Annahmen nicht bewahrheitet haben. An dieser Stelle möchte ich allen Spenderinnen und Spendern für die vielen kleinen und großen Spenden sowie das treue Geben des Zehntens danken! Möge Gottes reicher Segen dafür bei euch spürbar werden!

Neben den allgemeinen Spenden sind die Zehntengelder die maßgebliche Quelle der finanziellen Möglichkeiten der Freikirche. Da von den eingehenden Zehntengeldern wiederum zehn Prozent an die Verbände abgeführt werden, haben auch die Ver bandsdienststellen dadurch etwas mehr Spielraum bekommen, ihre vielfältigen Arbeiten und Unterstützungsvorhaben zu verwirklichen.

Um dies in kompakter und transparenter Form darzustellen, haben wir eine Kurzbilanz erstellt, die sich an den Hauptelementen des Jahresabschlusses orientiert. Auf den nachfolgenden Grafiken sind die Jahresabschlüsse der beiden Verbandsdienststellen dargestellt. Die ersten beiden Spalten, die Bilanz und die Erfolgsrechnung (Gewinn und Verlustrechnung) zeigen die wesentlichen Elemente des Jahresabschlusses. Die Spalte der Bilanz hat zwei Teile: die Aktivseite und die Passivseite. Der Wert auf der Aktivseite gibt das Vermögen des Verbandes an. Auf der Passivseite stehen das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten, die in Summe den Vermögenswerten entsprechen müssen. In der Spalte Erfolgsrechnung gibt es die Bereiche der Einnahmen und Ausgaben. Die Saldierung dieser beiden Bereiche stellt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit dar.

Im Jahr 2020 hat der Süddeutsche Verband mit einem Überschuss von ca. 484.000 Euro abgeschlossen. Im Norddeutschen Verband betrug der Überschuss ungefähr 77.000 Euro.

Für die Mitglieder unserer Freikirche ist es natürlich auch interessant zu sehen, was die Verbände mit den ihnen anvertrauten Geldern gefördert haben. Dazu haben wir den Begriff der Förderbilanz gewählt, und die entsprechende Auflistung stellt die wesentlichen Aktivitäten und Programme mit der jeweiligen Fördersumme dar. Dies ist keine vollständige Auflistung, aber sie gibt den wesentlichen Teil der Förderung wieder.

Aufgrund von Rückfragen nach der Veröffentlichung der Bilanzen in den letzten Jahren an dieser Stelle nochmals ein Hinweis: die Zahlen in den Tabellen beziehen sich nur auf die Verbandsdienststellen; es sind nicht die zusammengerechneten Zahlen aller Vereinigungen in den jeweiligen Verbandsgebieten.

Und noch ein Hinweis zur Prüfung der Jahresabschlüsse: Die Jahresabschlüsse aller Vereinigungen und Verbände werden jährlich durch die Innenrevision der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung), den General Conference Auditing Service (GCAS), geprüft. Der besondere Fokus liegt dabei auf der Einhaltung der Buchhaltungs und Finanzrichtlinien der Generalkonferenz. Darüber hinaus finden in regelmäßig auch externe Prüfungen durch die Sozialversicherungsträger und die zuständigen Finanzämter statt. Alle Prüfungsberichte werden - ebenso wie die Jahresabschlüsse - den Verbandsausschüssen vorgelegt.

Die sorgfältige und korrekte buchhalterische Verwaltung der Finanzen obliegt dem Team der Gemeinsamen Finanzverwaltung in Ostfildern. Allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Leiterin Romy Laub danke ich ganz herzlich für die hervorragende und korrekte Arbeit!



**Dieter Neef** Finanzvorstand Norddeutscher und Süddeutscher Verband.

# NDV Jahresabschluss 2020 - Kurzfassung

nur Verbandsdienststelle (ohne Vereinigungen)

#### **ERFOLGSRECHNUNG**

nur Verbandsdienststelle (ohne Vereinigungen)

#### FÖRDERBILANZ

für unsere Mitglieder und Einrichtungen

Aktivseite	TEUR	Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	Bewilligungen & Unterstützungen	TEUR
Anlagevermögen		Einnahmen		Gottesdienst zum Jahresauftakt	13
Sachanlagevermögen	193	Zehnten	1.841	Adventswohlfahrtswerk	80
Beteiligungen	1.005	Spenden	116	Adventisten heute, Zeitschrift	122
Umlaufvermögen		Zinsen/Erträge Beteiligung	185	Deutscher Verein für Gesundheitspflege	72
Forderungen	650	Einnahmen Projekte/Abteilungen	41	Deutscher Verein für Religionsfreiheit	6
Darlehensforderungen kurzfristig	100	Einnahmen sonstige	102	Missionsprojekte, verschiedene	76
Darlehensforderungen langfristig	1.012	Summe der Einnahmen	2.285	Zeltplatz Friedensau	75
Geldbestand & Wertpapiere	4.755			One-Year-For-Jesus Projekt (1Y4J)	8
Rechnungsabgrenzungsposten	9	Ausgaben		Pfadfinder-Ausbildung und Osterlager	13
Summe der Aktiva	7.724	Personal- und Berufskosten	-717	Bergheim Mühlenrahmede	78
		Ausgaben Verwaltung	-/1/ -467	Gehörlosenarbeit	2
Passivseite		Abschreibungen	-407 -28	Stipendien Friedensau (Theologie)	23
		Ausgaben Projekte/Abteilungen	-690	Praktikanten Ausbildung (Theologie)	25
Eigenkapital		Versorgungskasse (Betriebsrente)	-090 -121	Institut für Weiterbildung	31
Kapital	2.024	Summe der Ausgaben	<del>-121</del> <del>-2.023</del>	Ausbildung Kindersabbatschule (RPI)	14
Rücklagen	2.813	Summe der Ausgaben	-2.023	Fachbeirat sexueller Gewalt begegnen	22
Verbindlichkeiten				Gebetstagslesungen	71
Verbindlichkeiten	2.487	Erhaltene Förderungen	504	Solidaritätsausgleich Ost	173
Darlehensverbindlichkeiten langfristig	400	Weitergegebene Förderungen	-692	Corona-Solidarität Südeuropa	50
Rechnungsabgrenzungsposten	0	Zuführung/Entnahme Rücklagen	3	Corona-Hilfe für Heime & Institutionen	42
Summe der Passiva	7.724	Ergebnis Geschäftstätigkeit	77	Summe der Förderungen	996

# SDV Jahresabschluss 2020 – Kurzfassung

#### **BILANZ**

nur Verbandsdienststelle (ohne Vereinigungen)

#### **ERFOLGSRECHNUNG**

nur Verbandsdienststelle (ohne Vereinigungen)

#### **FÖRDERBILANZ**

für unsere Mitglieder und Einrichtungen

Aktivseite	TEUR	Gewinn- und Verlustrechnung TEUR Bewilligungen & Unterstützungen		TEUR	
Anlagevermögen		Einnahmen		Gottesdienst zum Jahresauftakt	13
Sachanlagevermögen	290	Zehnten	2.106	Adventswohlfahrtswerk	59
Beteiligungen	924	Spenden	92	Adventisten heute, Zeitschrift	100
Umlaufvermögen		Zinsen/Erträge Beteiligungen	197	Deutscher Verein für Gesundheitspflege	192
Vorräte	239	Einnahmen Projekte/Abteilungen	188	Deutscher Verein für Religionsfreiheit	6
Forderungen	731	Einnahmen sonstige	4	Missionsprojekte, verschiedene	130
Darlehensforderungen kurzfristig	0	Summe der Einnahmen	2.587	"Steps-2-One" Projekt (Jugend)	53
Darlehensforderungen langfristig	4			One-Year-For-Jesus Projekt (1Y4J)	8
Geldbestand & Wertpapiere	9.411			Pfadfinder-Ausbildung und Osterlager	13
Rechnungsabgrenzungsposten	18	Ausgaben		Single Plus Freizeit	7
Summe der Aktiva	11.617	Personal- und Berufskosten	-689	Gehörlosenarbeit	,
		Ausgaben Verwaltung	-248		23
Passivseite		Abschreibungen	-262	Stipendien Friedensau (Theologie)	
		Ausgaben Projekte/Abteilungen	-557	Praktikanten Ausbildung (Theologie)	16
Eigenkapital		Versorgungskasse (Betriebsrente)	-152	Institut für Weiterbildung	31
Kapital	3.442	Summe der Ausgaben	-1.908	Ausbildung Kindersabbatschule (RPI)	14
Rücklagen	4.418			Fachbeirat sexueller Gewalt begegnen	21
Verbindlichkeiten				Gebetstagslesungen	63
Verbindlichkeiten	3.753	Erhaltene Förderungen	210	Solidaritätsausgleich Ost	70
Darlehensverbindlichkeiten langfristig	0	Weitergegebene Förderungen	-401	Corona-Solidarität Südeuropa	200
Rechnungsabgrenzungsposten	4	Zuführung/Entnahme Rücklagen	-4	Corona-Hilfe für Heime & Institutionen	38
Summe der Passiva	11.617	Ergebnis Geschäftstätigkeit	484	Summe der Förderungen	1.062



# Ergebnisse der Sondersammlungen seit 2012

#### NDV-Sondersammlungen 2012 bis 2020

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Aufbau Ost	33.529€	30.855€	31.289€	29.572€	31.575€	29.876€	29.011€	29.823€	1.734€
Marienhöhe (ab 2018)	- €	- €	- €	- €	- €	- €	28.860€	25.312€	28.539€
Friedensau	34.984€	33.800€	31.521€	30.574€	34.377€	33.432€	37.472€	31.908€	34.178€
Kinder und Jugend	97.113 €	66.303€	56.554€	49.988€	46.498€	46.424€	50.187 €	43.794€	32.895€
AWW	31.158€	30.090€	30.814€	32.947 €	31.795€	26.630€	25.600€	25.133€	8.906€
Kapellenbau (2 Sammlungen)	47.998€	53.563€	42.300€	50.680€	49.908€	45.223€	39.211€	39.440€	21.202€
Stimme der Hoffnung	73.376€	68.723€	71.925€	70.694€	68.740€	78.619€	83.644€	78.000€	65.703€
Adventist World Radio	40.047 €	30.450€	26.561€	26.141 €	23.609€	23.428€	36.408€	34.706€	19.247 €
Generalkonferenz/COVID-19	- €	- €	37.449€	40.089€	50€	23€	170€	5€	20.455€
Erntedank	100.469€	100.012€	96.773€	94.669€	101.205€	93.072€	129.796€	122.086€	111.261€
Katastrophenfonds	63.260€	55.526€	51.027 €	55.737€	54.902€	54.335€	35.339€	42.600€	18.314€
Gebetstagsgaben Globals Miss.	326.083€	319.239€	308.486€	337.565 €	308.709€	300.939€	267.145 €	271.329€	255.547 €
Gebetstagsgaben Heimat Miss.	191.008€	171.803 €	177.772 €	184.155€	165.444€	188.226€	202.118€	219.258€	190.752€
Gesamt	1.039.024€	960.454€	962.473€	1.002.810€	916.814€	920.227€	964.960€	963.392€	808.734 €

#### SDV-Sondersammlungen 2012 bis 2020

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Aufbau Ost	11.036 €	11.539€	10.056€	9.650€	11.877 €	10.123€	9.843€	10.569€	298€
Marienhöhe (ab 2018)	- €	- €	- €	- €	- €	- €	17.596€	8.885€	7.392€
Friedensau	17.582€	13.402€	14.655€	13.943€	19.927€	20.584€	13.916€	16.033€	11.647 €
World Mission	103.074€	90.736€	109.944€	68.764€	84.814€	92.112€	98.917 €	98.953€	99.391€
Behindertenhilfe	22.919€	31.308€	24.614€	28.413€	22.640€	22.609€	23.095€	27.780€	10.499€
Kapellenbau (4 Sammlungen)	204.614€	185.104€	195.426€	188.102€	190.365€	171.726€	186.468€	176.971€	149.898€
Stimme der Hoffnung	53.063€	45.537€	47.498€	47.091 €	48.326€	49.535€	64.558€	50.995€	56.708€
Adventist World Radio	44.154€	30.385€	14.892€	25.583€	22.879€	26.666€	23.137 €	22.806€	18.772€
Generalkonferenz/COVID-19	- €	- €	12.769€	29.742€	- €	25€	51 €	309€	11.000€
Erntedank	26.723€	30.479€	29.037 €	30.674€	30.717 €	34.151 €	34.638€	32.940€	28.125€
Katastrophenfonds	28.314€	15.127 €	17.129 €	18.178€	12.577€	13.181 €	17.605€	16.395€	9.045€
Gebetstagsgaben Globals Miss.	364.133€	320.313€	311.146 €	325.975€	341.283€	320.998€	307.694€	297.339€	304.637 €
Gebetstagsgaben Heimat Miss.	- €	54.467€	65.460€	65.493€	39.341€	53.384€	90.164€	101.226€	121.794€
Gesamt	875.613 €	828.396€	849.625€	851.609€	824.746€	815.094 €	887.682€	861.201 €	829.206€

# **Deutlicher Corona-Einfluss auf Sondersammlungen**

#### Rückgänge bei Spendenergebnissen im Jahr 2020

Unsere Freikirche finanziert die Gehälter für Pastorinnen und Pastoren und der Angestellten der Kirchenverwaltungen über die Zehnteneinnahmen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Aktivitäten und Institutionen, die über Sonderspenden finanziell unterstützt werden.

Die Termine für diese Sondersammlungen werden zum Teil von der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) weltweit einheitlich festgelegt, die Planung der Sammlungen für die deutschen Institutionen liegt in der Verantwortung der Verbände. In den letzten drei Jahren wurden die Termine immer stärker aufeinander abgestimmt. Allerdings gibt es noch kleine Unterschiede, die jedoch ab 2022 komplett angeglichen werden.

Eine Veränderung betraf 2020 die Sondersammlung "Aufbau Ost". Diese wurde im Norddeutschen Verband (NDV) in eine reguläre Kapellenbausammlung umgewandelt und im Süddeutschen Verband (SDV) ist sie gänzlich entfallen.

2020 - also im ersten Pandemiejahr - waren die Sammlungsergebnisse zum Teil sehr stark vom Corona-Lockdown beeinflusst. Wir mussten wiederholt feststellen, dass die Absage von Präsenzgottesdiensten einen starken Einfluss auf die Kommunikation und die Sammlungsergebnisse hat.

Die Sammlungen für das Schulzentrum Marienhöhe und die Theologische Hochschule Friedensau haben im Februar 2020 stattgefunden, als es noch keine pandemiebedingten Einschränkungen gab,

der Rest der Sammlungen zeigt den durch die Pandemie bedingten Einfluss. Im Vergleich der Verbände ist auch festzustellen, dass auf dem Gebiet des NDV der Rückgang deutlich größer war als im SDV.

Im Namen der Institutionen, deren Arbeit zum Teil maßgeblich durch die Sammlungsergebnisse mitfinanziert wird, möchten wir euch bitten, auch diese Sammlungen nicht zu vergessen und – wenn möglich – eure Spenden mit dem entsprechenden Verwendungszweck, auf die Konten eurer Gemeinde oder Vereinigung zu überweisen. Von dort werden sie über den jeweiligen Schatzmeister an die Institutionen weitergeleitet.

Vielen Dank für eure Spendenbereitschaft auch in diesem Jahr! Dieter Neef

# Das Gute behalten

# Ich erlebe als Pastorin überwiegend **Gutes – aber auch Ablehnung**

Dieser Beitrag ist der zweite Artikel in unserer lockeren Serie über Frauen im pastoralen Dienst. Im ersten Beitrag legte Dennis Meier (Präsident der neu gebildeten Hanse-Vereinigung) die Passage in 1. Timotheus 2,8-15 aus und wandte sie auf die heutige Zeit an.

imm sie nicht ernst, Juliane, die sind die Ausnahme. Die meisten von uns sehen das anders."

Wie oft habe ich diese Aussage gehört. Und wie wohl hat sie mir getan!

Wenn Gemeindeglieder extra wegsehen, weil ich als Frau eine Predigt halte, wenn sie wegrücken, weil ich ihnen das Abendmahlsbrot reichen möchte, weil sie das nur von einem Mann annehmen und nicht von einer potenziell "Unreinen", wenn sie mich angreifen, weil ich es wage von Gottes Liebe vor der Gemeinde zu sprechen ...

"Wenn ich nicht gerade mit xy verlobt/verheiratet wäre, würde ich dich glatt nehmen." So etwas habe ich schon etliche Male gehört. Auch habe ich erlebt, dass mir ein älterer Glaubensbruder schamlos auf meinen Oberschenkel greift, nachdem wir gerade das Bibelgespräch beendet hatten.

In all diesen Aussagen und Taten versteckt sich ein bestimmtes Menschenbild, auf das nicht nur Frauen immer wieder stoßen: "Der kommt aus dem Ostblock. Na, das kann ja was werden!" "Die sind aus Friedensau/aus Bogenhofen, was soll man da schon erwarten?" "Das ist eine Frau. Und viel zu jung!"

Diese geschilderten Erlebnisse sind Einzelfälle. Aber es gibt sie. Und ich - und offenbar auch viele andere - empfinden sie als menschenverachtend und lieblos, Gott sei Dank!

Und es gibt auch die andere, überwiegende Seite meines Dienstes: "Ich wollte mich entschuldigen, weil ich dich beim letzten Mal so unbedacht darauf ansprach, wie gut ich es finde, dass du einen Rock getragen hast. Es geht mich nichts an, was du anhast." So formulierte es eine Glaubensschwester.

"Seitdem ich Juliane kennenlernen durfte, frage ich mich jetzt auch, warum manche von uns ein solches Problem mit Frauen im Pastorenamt haben." Das sagte ein Glaubensbruder.

"Nachdem ich dich jetzt gehört habe, frage ich mich schon, was wir alles verpasst haben, weil wir so wenige Pastorinnen haben", so ein anderer Glaubensbruder.

#### Gottes Geist wirkt bei all seinen Kindern

Das sind wunderbare Momente. Ich diene Gott als Mensch. Dass ich eine Frau bin, ist für mich nicht das Entscheidende. Ich liebe es, Pastorin zu sein, weil ich teilweise ganz andere Möglichkeiten habe als meine männlichen Kollegen. Aber auch das wäre zu pauschal ausgedrückt. Jeder Mensch hat andere Gaben und Fähigkeiten. Das ist der Sinn des Leibes Christi - der Gemeinde. Ich denke auch, dass manches an Ängsten oder Skepsis schnell überwunden werden kann, weil man sich kennt. Weil der andere dann als ein Gotteskind vor einem steht. Keine unbekannte Größe mehr.

Die Ablehnung lässt nach, wenn sich Menschen bewusst machen, dass ihr Gegenüber ein Bruder, eine Schwester ist. Und dass Gottes Geist unabhängig von Kultur, Status und Geschlecht am Wirken ist. Wenn wir uns nicht gegenseitig absprechen, Kinder Gottes zu sein, wohnt sein Geist mitten unter uns.

Ich erfahre in meinem Dienst viel Liebe und Anerkennung. Deshalb ist es mir noch leichter möglich, mich einzusetzen, zu dienen. Ohne Geringschätzung oder Vorurteile.

Wir sind mit das Einzige, was die Menschen auf dieser Erde je von Christus zu sehen bekommen. Wenn wir uns gegenseitig zerfleischen, wird die Botschaft von der Liebe Christi, die allen Menschen gilt, nicht gehört werden. Es geht darum, dass Jesus durch jeden von uns den Menschen näherkommt. Geringschätzung und Vorurteile verhindern das nur.

"Prüft aber alles und das Gute behaltet." (1 Ths 5,21) Ich sehe die Dinge, die nicht gut sind, und benenne sie. Aber ich halte daran fest, dass ich vor allem auf all das Gute blicken will. Auf alle Gottesgeschenke - für mich und durch seine Gnade auch durch mich für andere.



Es kommt nicht darauf an, ob jemand Mann oder Frau ist - wir alle sind Kinder Gottes, die ihn in dieser Welt repräsentieren. Das zeigt sich auch im Umgang miteinander.



**Juliane Schmidt** Pastorin, leitet die Jugendabteilung der Mittelrheinischen Vereinigung.



# Eine Zeit des globalen Umbruchs? Die Coronakrise und

der "Great Reset"



Beim dem jährlichen Weltwirtschaftsforum in Davos treffen sich international führende Wirtschaftsexperten, Politiker und Wissenschaftler, um über aktuelle globale Fragen zu diskutieren. Im Jahr 2020 war u. a. der französische Staatspräsident Emmanuel Macron zu Gast (li.), der hier mit Klaus Schwab, dem Leiter der Konferenz, die Bühne betritt.

020 und 2021 werden als besondere Jahre in die Geschichte eingehen. Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat den Begriff "Corona-Pandemie" zum Wort des Jahres 2020 gekürt. Es wird uns sicherlich auch nicht verwundern, dass acht der zehn Begriffe, die in der engeren Auswahl standen, mit dem Coronavirus in Verbindung stehen. Auf dem zweiten Platz landete der Begriff "Lockdown". Beide Begriffe haben nicht nur ihre linguistische Wirkung hinterlassen. Einige Glaubensgeschwister sind in diesem Jahr an SARS-CoV-2 erkrankt. Die meisten hatten leichte Verläufe. Andere hingegen sind aufgrund eines schweren Verlaufs in große Not geraten. Unser Mitgefühl gilt allen Menschen auf dieser Welt, die mit den gesundheitlichen Folgen des Coronavirus kämpfen müssen. Darüber hinaus wollen wir auch die nicht vergessen, die von anderen Krankheiten und Seuchen betroffen sind (Lk 21,11) oder mit den finanziellen Folgen des Lockdowns zu kämpfen haben.

#### **Demokratische Grund**rechte sind zu achten

In der Gesellschaft wird die Coronakrise und der Lockdown mittlerweile unterschiedlich bewertet. Es entsteht sogar eine starke Polarisierung. Als Kinder Gottes sind wir herausgefordert, uns durch den politischen Diskurs über die Corona-Politik oder andere Entscheidungen der Regierung nicht in Gruppen wie "Befürworter der Coronapolitik" oder "Kritiker der Coronapolitik" entzweien zu lassen. Selbstverständlich dürfen wir als Siebenten-Tags-Adventisten eine private Meinung zur aktuellen Coronapolitik haben und diese auch befürworten oder kritisieren. Sogar über umstrittene

Themen - wie die Kontaktbeschränkung bei gesunden Personen, Ausgangssperren, Quarantäne von symptomfreien Personen, damit verbundene Zwangseinweisungen oder Einschränkungen des Bewegungsradius - können deutsche Bürger im Rahmen ihrer Grundrechte diskutieren und sogar dagegen friedlich protestieren. Glaubens-, Meinungs-, und Versammlungsfreiheit sind demokratische Grundrechte und sollten auch als solche geachtet werden. Darüber hinaus bieten uns Wahlen die Möglichkeit, unsere Regierung zu bestätigen oder Veränderungen zu initiieren.

Auch steht es jedem Bürger frei, mit den gewählten Vertretern in Kommunikation zu treten und seine Zustimmung oder Ablehnung zu diversen Entscheidungen zu äußern. Wir können sogar groß denken und uns weiterbilden, damit wir uns in den beratenden und legislativen Gremien betätigen und an den Gesetzgebungen dieses Landes beteiligen können.1



#### Die Hoffnungsbotschaft verbreiten

Der Fokus der Adventgemeinde sollte aber weiterhin darauf liegen, allen Menschen ein geistliches Zuhause anzubieten. Unser Auftrag ist es, die Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen und Menschen zu Jüngern von Jesus zu machen. Ich ermutige alle, die Liebe Gottes praktisch weiterzugeben und für alle da zu sein, die durch die Erkrankung an SARS-CoV-2 oder den Lockdown in Not geraten sind. Gleichzeitig empfehle ich jedem, Krisenzeiten als Chance zu nutzen, um Menschen im Sinne Jesu mit der Hoffnungsbotschaft zu erreichen - und das über Menschenansammlungen hinaus. Das kann auf die unterschiedlichste Art geschehen, wobei sich neben dem Buch Vom Schatten zum Licht (verfasst von Ellen White) auch anderes Missionsmaterial zum Verteilen als wertvoll erwiesen hat.

#### Die prophetische Botschaft verkündigen

Neben all den vorherrschenden Entwicklungen sollten wir aber auch unsere prophetische Botschaft nicht außer Acht lassen. In einem von Klaus Schwab kürzlich veröffentlichten Buch heißt es: "Viele von uns fragen sich, wann sich die Dinge wieder normalisieren werden. Die kurze Antwort lautet: niemals. Nichts wird jemals wieder so sein wie zuvor. Die Normalität in dem Sinne, wie wir sie kannten, ist zu Bruch gegangen und die Coronavirus-Pandemie stellt einen grundlegenden Wendepunkt auf unserem globalen Kurs dar. Einige Analysten sprechen von einem Scheideweg, andere von einer tiefen Krise "biblischen" Ausmaßes, das Ergebnis ist jedoch gleich: Die Welt, wie wir sie in den ersten Monaten des Jahres 2020 kannten, gibt es nicht mehr, sie hat sich im Kontext der Pandemie aufgelöst."2

#### Die Coronakrise als Gelegenheit zum "großen Neustart"?

Bis vor Kurzem hatte ich von Klaus Schwab noch nicht viel gehört. Dabei ist er Gründer und geschäftsführender Vorsitzender der Weltwirtschaftsforums-Stiftung, die jährlich in Davos (Schweiz) die bekannte, gleichlautende Konferenz veranstaltet. Dort treffen sich seit Anfang der 1970er Jahre Politiker, Manager und Experten aus der ganzen Welt zu Diskussionen über die wirtschaftliche und geopolitische Lage. Im Juli 2020 veröffentlichte Klaus Schwab zusammen mit Thierry Malleret das Buch: Covid-19: The Great Reset. Der Schwerpunkt des Buches wie auch des diesjährigen Weltwirtschaftsforums ist "The Great Reset" - zu Deutsch: "Der große Neustart" (so wörtlich, in der deutschen Übersetzung des Buches wird vom "großen Umbruch" gesprochen). Konkret geht es um die Welt nach Corona.

Einige seiner Thesen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der freie Markt ist für viele Probleme verantwortlich, deshalb brauchen wir einen stärkeren Staat. Als Orientierung dient dabei das Vorbild China. Es geht um eine Verschmelzung von Kapitalismus und Sozialismus.
- Die Pandemie bietet die Chance und eine seltene, eng befristete Gelegenheit, um einen großen Neustart zu wagen.
- Zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie soll ein globales Überwachungsnetzwerk geschaffen werden. (Stichwort: digitale Kontaktverfolgung).
- Um die großen Probleme dieser Welt zu lösen (Pandemie, Klimawandel, Terrorismus, internationaler Handel), brauchen wir eine "Global Governance" (das meint einen internationalen Rahmen von Prinzipien, Regeln, Gesetzen und Prozessen der Entscheidungsfindung, inklusive einer Reihe von Institutionen, um diese aufrechtzuerhalten).

Auch Papst Franziskus hat in seiner letzten Enzyklika "Fratelli tutti" Bezug zu der momentanen Krise genommen und zu einer neuen Weltordnung aufgerufen.3

#### Wann der große Neustart wirklich kommt

Ein großer Neustart - viele hoffen auf ihn, andere fürchten sich davor und sehnen die alte Normalität herbei. Wie geht es dir, wenn du diesem Gedanken nachgehst? Als Siebenten-Tags-Adventisten sollten uns die möglichen geplanten Entwicklungen während und nach der Corona-Krise nicht überraschen. Seit über 150 Jahren haben wir als Adventgläubige die prophetische Botschaft der Offenbarung geglaubt und verkündigt. Der Schwerpunkt unserer Botschaft liegt dabei nicht auf der Errichtung einer staatlichen, wirtschaftlichen und religiösen Weltautorität (Bild des Tieres aus Offenbarung 13), sondern nach wie vor auf der Verheißung des "Great Reset" (dem großen Neustart) durch unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. In Offenbarung 21-22 mündet Gottes Zusage in einer Neuschöpfung des Himmels und der Erde - dem Moment, wo Gott alle Tränen abwischen wird. Weder Tod, Leid, Geschrei noch Schmerzen werden unser neues Leben beeinflussen. Das größte Problem dieser Welt wird dann vollständig beseitigt sein. Vielleicht werden sich dann einige von uns die Frage stellen, ob die Sünde womöglich doch erneut wieder auftauchen könnte und wir eines Tages wieder zur "alten Normalität" zurückkehren. Die kurze Antwort darauf hat Gott uns in seinem Wort bereits gegeben - sie lautet: niemals! Dessen können wir uns sicher sein.

<sup>3</sup> https://www.katholisch.de/artikel/27095-enzyklika-fratelli-tutti-papst-ruftzu-neuer-weltordnung-auf



**Eugen Hartwich** Präsident der Baden-Württembergischen Vereinigung.

<sup>1</sup> Ellen White, Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Bd. 1, S. 379

<sup>2</sup> Schwab, Klaus; Malleret, Thierry. COVID-19: Der Große Umbruch (German Edition). Kindle-Version, Position 125.



# Zwölf Jahre lang die Berufung als Beruf ausgeübt

### Ein Grußwort zum Abschied von Angelika Pfaller

nade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!" Mit diesem Gruß beginnt der Apostel Paulus seine Briefe an die Gläubigen in den Gemeinden. Sie sind die von "Jesus Christus berufenen", sie sind alle "die Geliebten Gottes und berufenen Heiligen" (Röm 1,6.7; 1 Kor 1,2).

Es beeindruckt mich, dass Paulus in diesem Gruß niemanden ausgrenzt, weder jung noch alt, weder Frau noch Mann. Alle bezeichnet er als Geliebte Gottes und berufene Heilige. Welch eine Wärme muss Paulus zu all den Gläubigen im Herzen gehabt haben, wenn er sie so bezeichnet! Er selbst wusste sich von Gott geliebt, er hat es erlebt und ausgelebt. Es tut gut zu wissen, dass er auch mir als Frau zuspricht, eine Geliebte Gottes zu sein und ich bin es auch! Genau so spricht auch Johannes, selbst ein Geliebter Jesu, darüber: "Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!" (1 Joh 3,1)

In diesem Zusammenhang empfehle ich auch gern das Büchlein Geliebte Töchter Gottes - Den Wert der Frau in der Bibel entdecken - Ermutigung, Motivation, Freude von Jaimée M. Seis1. In dieser großen Liebe ließ Gott seinen geliebten Sohn für uns ans Kreuz gehen, damit er anschließend als Sieger über den Tod aufersteht und uns als seine Geliebten dadurch das ewige Leben schenkt. Ist es

> nicht so, dass uns genau diese Gewissheit vorantreibt?

Vorantreibt wozu? Die Liebe Gottes macht uns glücklich. Die Liebestat Jesu, die Gewissheit der Erlösung schenkt tiefe Zufriedenheit. Die Gegenwart und Führung durch den Heiligen Geist gibt Kraft und Mut. Das Wirken des Heiligen Geistes ist wie ein Motor, der uns antreibt, das ewige Evangelium zu verbreiten; dazu hat Jesus uns beauftragt (Mt 28,18-20). Ist es nicht ein besonderes Geschenk, dies tun zu dürfen?

#### Rückblick mit Freude und Dankbarkeit

Persönlich darf ich Gott für seine große Gnade danken, dass ich ihm nicht nur privat dienen durfte. Etwas mehr als zwölf Jahre lang wurde meine Berufung zum Beruf. Zunächst bei der Bayerischen Vereinigung und dann beim Süddeutschen Verband - später auf den Norddeutschen Verband erweitert - durfte ich die Abteilung Frauen leiten. Für die zahlreichen tiefgehenden und wertvollen Begegnungen mit vielen Frauen möchte ich mich bedanken. Gemeinsam mit der Leiterin Abt. Frauen der EUD, den Kolleginnen aus Österreich, der Schweiz und den Leitungsteams der Vereinigungen durfte ich Kongresse, Begegnungswochenenden und Leiterschafts-/Weiterbildungsseminare anbieten. Auch mit den Kolleginnen auf Divisionsebene entstand ein bereichernder Austausch. Besonders erwähnen möchte ich auch die bereichernde Zusammenarbeit mit dem SinglePlus-Team und den TeilnehmerInnen der Veranstaltungen.

Mit Freude und Dankbarkeit blicke ich auf die Zusammenarbeit mit den Leiterinnen der Frauenarbeit in den Vereinigungen, mit den Vorständen auf Verbands- und Vereinigungsebene und den Kolleginnen und Kollegen in den Verwaltungsbüros zurück. Was für eine geschenkte, gesegnete Zeit! Dabei begleitetet mich ein Bibelvers in besonderer Weise: "Ich sage dir: Sei stark und mutig! Habe keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst." (Jos 1,9 NLB) Gerade in dem Moment, an dem man seine Grenzen erreicht, ist dieser Text besonders hilfreich und stärkend.

#### Herzlich Willkommen, Dany Canedo!

Voller Freude und Dankbarkeit darf ich nun Dany Canedo als neue Abteilungsleiterin Frauen begrüßen und ihr diesen Dienst übergeben. Mit ihrem Ideenreichtum und unter der Führung Gottes wird sie alte und vor allem neue Wege beschreiten, dazu wünsche ich ihr Gottes reichen Segen. Lasst sie uns überraschen! Ich verabschiede mich mit den Worten von Paulus: "Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen." (2 Kor 13,13)

Angelika Pfaller (li.) hat die Verantwortung für die Abteilung Frauen der beiden deutschen Verbände an Dany Canedo übergeben.



1 erschienen beim Top Life-Wegweiser Verlag, Wien (wegweiser-verlag.at), dort

# Nachruf für Joachim Hummel (1943-2021)



Am 22. Februar 2021 verstarb Joachim Hummel im 78. Lebensjahr im Seniorenheim Friedensau. Als Freikirche trauern wir um einen engagierten und empathischen Prediger des Evangeliums.

Mitten im Zweiten Weltkrieg, am 24. April 1943, wurde Joachim Hummel in Guben geboren. Sein Vater war Pastor und zu dieser Zeit bereits zum Kriegsdienst eingezogen worden. Die Last der Verantwortung für die beiden Kinder lag nun allein auf der Mutter. Nach der Zerstörung ihres Hauses bei einem Bombenangriff zogen sie nach Bunzlau (Schlesien) zu Opa Bär. Von dort mussten sie im Winter 1945 fliehen und kamen nach Sora bei Dresden. Vielfach erlebten sie die Bewahrung Gottes in dieser schweren Zeit. 1947 kehrte der Vater aus der Kriegsgefangenschaft zurück und nahm in Cottbus den Dienst als Pastor wieder auf. Dort verbrachte Joachim seine Kindheit und Schulzeit. Gern fuhr er zu Opa Bär, der inzwischen in Friedensau als Schmied arbeitete. Nach der Schulzeit erlernte Joachim Hummel den Beruf des Elektrikers. Danach entschloss er sich zu einem Theologiestudium in Friedensau. 1965 verließ er das Seminar und begann seinen Dienst als junger Pastor in Gera. In der Weimarer Jugendgruppe lernte er Helga kennen. Sie war bereit, ihn mit seiner Berufung als Pastor zu lieben und damit zugleich den damals als "verpflichtend" verstandenen ehrenamtlichen Dienst einer Pastorenfrau anzutreten. Joachim und Helga heirateten im August 1968. Dem Ehepaar wurden zwei Kinder geschenkt. In seiner 42-jährigen Dienstzeit wurde Joachim Hummel sieben Mal versetzt. Nach dem Beginn in Gera folgten als weitere Dienststationen Suhl, Mühlhausen, Demmin,

Neubrandenburg, Stendal, Halle (Saale) und Burg. Allein für diese Dienstbereitschaft gebührt dem Ehepaar Hummel Hochachtung und Dank. Als Pensionär brachte sich Joachim Hummel ab 2008 aktiv in Friedensau ein.

Was zeichnete seinen Dienst als Pastor aus? Joachim Hummel hatte ein Herz für junge Menschen. Gern war er mit ihnen zusammen und teilte das Leben und sein Zuhause mit ihnen. So gut wie jeden Sabbat waren junge Leute bei Familie Hummel zu Gast. Statt sich selbst ein Haus zu bauen, organisierte er den Kapellenbau in Neubrandenburg und arbeitete tatkräftig daran mit. Immer schaute Joachim Hummel auch über den eigenen Verantwortungsbereich hinaus. Beispielsweise engagierte er sich in der Hilfe für alkoholkranke Menschen. Er zeigte sich flexibel und immer offen für neue Wege, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. So gründete er in Stendal eine Teestube.

Joachim Hummel war ein hochmotivierter und menschenorientierter Pastor. Den Schwerpunkt seiner Verkündigungen legte er auf das Thema Versöhnung. Eine Versöhnung zwischen Menschen war für ihn stets das Ergebnis der Versöhnung des Einzelnen mit Gott. Gerade in dieser Hinsicht litt er jedoch auch an seiner Kirche - besonders dann, wenn ihm ein leistungsorientierter Adventismus begegnete, bei dem nicht die Gnade, das Erbarmen und die Liebe Gottes zählen, sondern der auf die eigene Kraft der Selbstoptimierung setzt. Wie befreiend der Dienst, der Glaube und das Zusammenleben sein können, erlebte er, als ihm selbst klar geworden war, dass alle Menschen nur von der Gnade und Initiative Gottes leben. Christus hat die Menschen, die Welt mit dem Vater versöhnt. Diese Erkenntnis gab ihm immer wieder Kraft und Mut für seinen Dienst und für sein Leben.

Mit seiner Frau Helga, den Kindern Kerstin und Frank sowie den Enkeln und Urenkeln trauern wir um einen liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und Urgroßvater und um einen hingebungsvollen Mitarbeiter am Reich Gottes. Über der Trauerfeier am 4. März 2021 stand der Bibeltext aus Epheser 2,4: "Aber Gott ist reich an Erbarmen. Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt." (GNB) In dieser Gewissheit konnte er sein Leben in die Hände Gottes legen. In diesem Glauben bleiben wir miteinander verbunden.

> Für die Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung Gunnar Scholz, Vorsteher

#### **Hinweis**

Um dabei mitzuhelfen, die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen, hat die Freikirche praktisch alle überregionalen Veranstaltungen abgesagt oder verschoben. Bei Drucklegung des Hefts stand noch nicht fest, bis wann die Absage gilt. Daher verzichten wir weiterhin auf die Termintabelle.

# Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde

- Sie glaubt an Jesus, verherrlicht Gott und lebt im Gehorsam ihm gegenüber.
- Sie hat befähigende, dienende Leiter.
- Sie begibt sich in die Situationen der Menschen hinein, dient ihnen und beeinflusst die Umwelt.
- Sie ist missionarisch, lädt Menschen zur Nachfolge ein und macht sie zu Jüngern Jesu.
- Sie lebt in liebevoller Gemeinschaft als Leib Christi und integriert Menschen aller Generationen gemäß ihren geistlichen Gaben in das Leben und die Leitung der Gemeinde.

### Demnächst in Adventisten heute:

September | Thema des Monats: **Unser Gottesbild** 

Oktober | Thema des Monats: Mission neu denken

# **Internationale Potluck-**Rezepte gesucht

Liebe Leserinnen und Leser, das gemeinsame Potluck gehört zur adventistischen Lebensart - und zwar weltweit! Vermutlich sind einige im Laufe der Zeit zu beliebten Dauerbrennern geworden, andere wiederum punkten mit dem gewissen Etwas. Da wäre es doch naheliegend, all diese kulinarischen Schätze auch anderen zugänglich zu machen - vor allem wenn wieder Potlucks möglich werden und manche auf der Suche nach neuen Ideen und Rezepten sind. Schickt uns eure besten Potluck-Rezepte zu, einige davon werden wir in der Novemberausgabe von Adventisten heute veröffentlichen. Da unsere Adventgemeinden auch in Deutschland immer multikultureller werden, sind wir besonders auf internationale Gerichte gespannt. Bitte schickt sie per E-Mail möglichst bis zum 15. September - an redaktion@ advent-verlag.de. Und wer weiß - vielleicht wird ja noch ein Kochbuch daraus?

## Nachruf für Helmut Reinhardt (1927–2021)

Am 29. Mai 2021 verstarb Bruder Helmut Reinhardt im Alter von 94 Jahren. Geboren am 29. Januar 1927 in Groß Stürlack (Ostpreußen), kam er nach 1945 in den Landkreis Soltau. 1953 heiratete er seine Frau Hilda, die 2003 nach langer Krankheit verstarb.

Helmut Reinhardt diente von 1977-1991 als Schatzmeister im damaligen Westdeutschen Verband (WDV). Zuletzt lebte er im Haus Lichtblick, in Gaildorf (Baden-Württemberg).

"Die charakterlichen Eigenschaften von Herrn Reinhardt müssen in besonderer Weise hervorgehoben werden. In un-



eigennütziger Weise hat er all die Jahre stets die Interessen des Geschäftes in würdiger Weise vertreten. Durch seine gute Schulbildung und Begabung hat er es in diesem Beruf weit über den Durchschnitt gebracht. Er war fleißig und ehrlich und gleicherweise allseits sehr beliebt. Er verlässt mich, um die Missionsschule zu besuchen. Meine besten Wünsche begleiten ihn."

Diese Beurteilung wurde vor über 70 Jahren über Helmut Reinhardt von seinem ersten Arbeitgeber ausgestellt. Wer Helmut Reinhardt kannte, wird diesen Worten uneingeschränkt zustimmen können. Es ist ein beeindruckendes Zeugnis über eine Person, die durch ihre Geradlinigkeit, Freundlichkeit und Aufrichtigkeit Spuren hinterlassen hat. Diese Spuren hat er im Dienst für die Kirche und für die Menschen gesetzt. Die Taufe 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, war eine grundlegende Richtungsentscheidung, sich einzig auf Jesus Christus zu verlassen und in seinen Fußspuren zu gehen. So war die Entscheidung, 1950 das Missionsseminar Neandertal und das Seminar Marienhöhe zu besuchen, nur folgerichtig, nachdem er bereits eine kaufmännische und eine Ausbildung für Heilgymnastik und Massage unmittelbar nach Krieg und Gefangenschaft absolviert hatte.

Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs war seine feste Überzeugung: Das Evangelium muss zu den Menschen gebracht werden, denn sie brauchen Hoffnung. Allein Gottes Reich würde ewigen Bestand haben. Und so legte er als Buchevangelist, mit dem Predigerdiplom in der Tasche, mehr als elf Jahre lang viele Spuren des Segens in Westfalen und Niedersachsen. Leider konnte er diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fortführen, sodass er in die Buchhaltung des WDV kam und dort 1977 zum Schatzmeister berufen wurde. Mit fachlicher Kompetenz, Verlässlichkeit und Weitsicht versah er seinen Dienst und gab wichtige Impulse bei den schwierigen Fragen der Zusammenlegung des Westdeutschen und Ostdeutschen Verbandes zum Norddeutschen Verband. In der geistlichen Grundhaltung, dass alle Gaben zum Bau von Gemeinde beitragen müssen, hinterließ er Spuren in der Verwaltung und setzte seine Gaben bis zu seiner endgültigen Verrentung im Jahr 1993 ein.

Wir danken Helmut Reinhardt für seinen hingebungsvollen Dienst und werden ihn in Gottes Reich begrüßen, wenn Jesus wiederkommt.

Johannes Naether, Präsident des Norddeutschen Verbandes

aus der Freikirche und ihren Institutionen unter www.adventisten.de/organisation/offene-stellen Stellenangebote Weitere

**Anzeigenschaltung Online:** www.advent-verlag.de/anzeigen

#### **ANZEIGENSCHLUSS**

Ausgabe 10/21: 20.08.2021 Ausgabe 11/21: 24.09.2021

### Gebet für missionarische Anliegen:

- Für die Kleingruppen in unseren Gemeinden.
- Für die digitalen Angebote der Ortsgemeinden, Dienststellen und Institutionen unserer Freikirche.
- Für die psychische und körperliche Gesundheit unserer Kinder.

# Ein Stolperstein in Leipzig für Manfred Wachenheimer

Am 16. Juni wurde vor dem Adventhaus in Leipzig ein Stolperstein¹ für unseren Bruder Manfred Wachenheimer verlegt.

Er wurde 1886 in Karlsruhe geboren, wo er Kindheit und Jugend verbrachte. Später war er als Kaufmann und Korrespondent in mehreren Firmen tätig. So kam er nach Leipzig. 1934 heiratete er seine Frau Maria, qeb. Hass.

Von 1933 bis 1939 war Manfred Wachenheimer wegen seiner jüdischen Abstammung erwerbslos. Am 4. Februar 1939 wurde er für zehn Tage inhaftiert. Als Grund wurde das Nichttragen des Judensterns angegeben. Ab 1939 musste Manfred Wachenheimer Zwangsarbeit verrichten.

In seiner Leipziger Zeit kam er mit der Adventgemeinde in Kontakt und wurde Adventist. Auch seine Frau gab nach 1945 an, dass sie Adventistin sei. Auf Drängen einzelner Gemeindeglieder wurde Manfred Wachenheimer aus der Gemeinde ausgeschlossen. Es wurde behauptet, dass dieser Schritt nur "pro forma" sei. Er besuchte aber weiterhin den Gottesdienst. Als ihm auch das verwehrt werden sollte, intervenierte der Pastor der Gemeinde, Hermann Kobs. Daraufhin wurde auch er aus den Reihen seiner eigenen Gemeinde denunziert. Er wurde am 18. März 1942 von der Gestapo inhaftiert, blieb bis zum 7. April 1942 im Gefängnis, und wurde anschließend mit anderen Häftlingen dienstver-





Der Stolperstein vor dem Adventhaus in Leipzig dient dem Gedenken an Manfred Wachenheimer, der 1942 im KZ Buchenwald ermordet wurde.

pflichtet. Dabei ist er Manfred Wachenheimer wieder begegnet. Hermann Kobs wurde von seinem Dienst als Pastor in Leipzig suspendiert. Die Entlassung wurde von der Gemeindeleitung veranlasst und - so die offizielle Begründung - als "Vorsichtsmaßnahme" deklariert.

Am 21. März 1942 wurde für Manfred Wachenheimer Schutzhaft durch die Gestapo Leipzig angeordnet. Als Grund wird unerlaubte religiöse Betätigung angegeben, da er als "Nichtarier" unter "arischen Menschen" am Gottesdienst teilgenommen hat. Am 4. Juni 1942 wurde er in das KZ nach Buchenwald transportiert. Dort starb er am 4. Juli 1942 um 7:55 Uhr an einer Gelbkreuzgiftgas-Spritze.

2012 hatten wir als Hauskreis die Idee, einen Stolperstein für Manfred Wachen-

heimer zu verlegen, nachdem wir uns mit der Adventgeschichte im Dritten Reich befasst hatten. Durch einen Vortrag des Kirchenhistorikers Dr. Johannes Hartlapp (ThH-Friedenau) nahm das Projekt an Fahrt auf, denn er stellte uns auch einige hilfreiche Dokumente zur Verfügung. Auch die Gemeinde half uns bei unserem Vorhaben. Am 16. Juni 2021 konnte endlich der Stolperstein verlegt werden. Die "AG Stolpersteine in Leipzig" unterstützte uns ebenfalls, sie verlegten auch den Stein. Die Verlegung fand in einem würdigen Rahmen statt.

Nach einem Bericht von Dieter Wache

# Nachruf für Wilfried Stille (1931-2021)

Wilfried Stille wurde am 17. Juli 1931 in Osnabrück geboren und blieb zeitlebens im Herzen ein Osnabrücker. Als 15-Jähriger ließ er sich in der Adventgemeinde taufen. Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann, begann aber schon bald danach sein Theologiestudium auf dem Seminar Marienhöhe. Dort lernte er auch seine Frau Marianne kennen. Die beiden heirateten 1958. Zusammen dienten beide den Adventgemeinden in Solingen, Duisburg, Hameln, Hamburg-Harburg und zuletzt Neumünster, bevor Wilfried 1994 in den Ruhestand ging.

Kinder- und Jugendarbeit war seine Leidenschaft. Er war Mitbegründer der ersten adventistischen Pfadfindergruppe Deutschlands in Solingen (damals "Jungfreunde" genannt) und leitete unzählige Freizeit- und Jugendmaßnahmen. Menschen durch gemeinsames Bibelstudium zu Jesus zu führen, war eine große Freude in seinem Leben – zuletzt noch via Skype mit seinem Enkel in den USA.

Wilfried war praktisch, einfühlsam, musikalisch und familienorientiert. Mir ist er als wohlwollender und unterstützender pensionierter Kollege in Erinnerung, der auch im hohen Alter noch gern an Pastorentagungen teilnahm und interessiert Fragen stellte. Mit seiner Frau Marianne und seinen beiden Töchtern Dagmar und Gudrun trauern wir um einen liebevollen Menschen, der einen Platz in unseren Herzen behalten wird. Wir freuen uns auf das Wiedersehen, zusammen mit Jesus. Das zu



verkündigen, zu glauben und zu leben, war Inhalt seines Lebens und wird uns ein Vermächtnis bleiben.

> Dennis Meier, Präsident der Hanse-Vereinigung

<sup>1</sup> Eine im Boden verlegte, kleine Gedenktafel, mit der an das Schicksal von Menschen erinnert werden soll, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden.

# Dein Berufseinstieg in die Medienbranche

**Volontariat bei HopeTV** + SAE Studium

Weiter Infos unter www.hopemedia.de/offene-stellen









29.-31. Oktober 2021

# **FORTBILDUNGS** WOCHENENDE

mit Dr. Kiti Freier Randall

Haus Schönenberg, 73479 Ellwangen



# starke Kinder starke Erwachsene

- Widerstandsfähige Kinder sind kein Zufall
- · Heilung von Kindheitstraumata
- Welt der Medien Segen oder Fluch
- Bis in die 3. und 4. Generation Warum tue ich weiterhin das, was ich nicht tun will?

Frauen, Männer, Eltern, Personen im Bereich Jugendleitung, Diakonie, Pädagogik, Lehramt, Erziehung, Predigtamt

Infos: gabi.waldschmidt@adventisten.de Preise von 90 EUR bis 130 EUR, Frühbucherrabatt bis 31.05.2021 Anmeldung www.sta-frauen.de

**ANMELDESCHLUSS** 

30.09.2021

Abteilung Frauen SDV/NDV





HARALD GIESEBRECHT

# Echt jetzt, Gott?

Gute Nachrichten über den Gott, an den ich nicht glauben kann

Bist du ein ausgeglichener, fröhlicher Christ; zufrieden mit deinem Glauben und den Antworten, die du gefunden hast? Dann solltest du dieses Buch womöglich sofort beiseitelegen. Denn es ist in erster Linie für Suchende geschrieben. Für Menschen, die zwar gerne an Jesus glauben würden, sich aber auf all die schwierigen Themen keinen Reim machen können und sich immer wieder fragen: Gott, soll das dein Ernst sein?

Art.-Nr.: 1559, ISBN: 978-3-8150-1559-9, Paperback, 184 Seiten, 14 x 21 cm, Preis: 19,90 €, Advent-Verlag Lüneburg

Zu bestellen unter: www.advent-verlag.de



Landhaus DIE ARCHE - Urlaub auf der Mecklenburger Seenplatte! Gute Atmosphäre, Wellness und Schwimmbad, exquisite vegetarische Küche. Auf Wunsch wertvolle Seminare u. Kuren. Tel. 039924 700-0, www.DieArche.de, STA-Rabatt: 10 Prozent

Er, STA, 44 J. sucht Sie bis 41 J. für gemeinsame Zukunft; mit Bild. Mail: ChSg77WE@gmx.de

Helle 2 Zi. Wohnung (70 qm), in Friedensau zur Miete ab sofort, gr. Süd-Balkon, 1. OG, Fahrstuhl, Garage, opt. Pflege, Tel. 0171 2371962

#### Wie antworte ich auf eine "Chiffre-Anzeige"?

Bitte schreibt einen Brief an folgende Adresse: Advent-Verlag GmbH · Chiffre-Nr. xxx (bitte Nummer nennen) · Pulverweg 6 · 21337 Lüneburg Der Brief wird ungeöffnet von uns an die betreffende Person weitergeleitet. Vielen Dank. Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion



# Wir suchen dich als

# Institutsmitarbeiter/in

Du möchtest das Online-Weiterbildungsprogramm "Academy of Leadership and Church Development" administrativ unterstützen? Deine Tätigkeit am Arthur-Daniells-Institut für Missionswissenschaft kann ab sofort beginnen und ist befristet auf zwei lahre.

Informiere dich hier: www.thh-friedensau.de/stellen



FeWo im romantischen Ahrtal bis zu 4 Pers., STA Sonderpreis www.ferienwohnung-nallin.de

Ferienwohnung 60 m² mit Garten in Lustenau, Vorarlberg. Tel. +43 660 8782901

Suche neue Schwiegermutter, gläubig, lebenslustig, attraktiv, für anspruchsv. Witwer 78 J. Chiffre 610

Sie, 38, sucht ihn bis 44 für ein gemeinsames Leben zu zweit, mit Foto! Chiffre Nr. 609

SIE, 60, STA, blond u. zart, warmh., einfühls., fröhlich, sucht IHN für Partnerschaft. Chiffre 608

Er, 39, sucht Sie für ein gemeinsames Leben zu zweit, mit FOTO! Chiffre 606

Werde Mitglied im Leserkreis! Neue Impulse für dein Leben



Dank des Leserkreises konnten bislang 200 Buchtitel mit einer Gesamtauflage von über 1.000.000 Exemplaren herausgegeben werden!

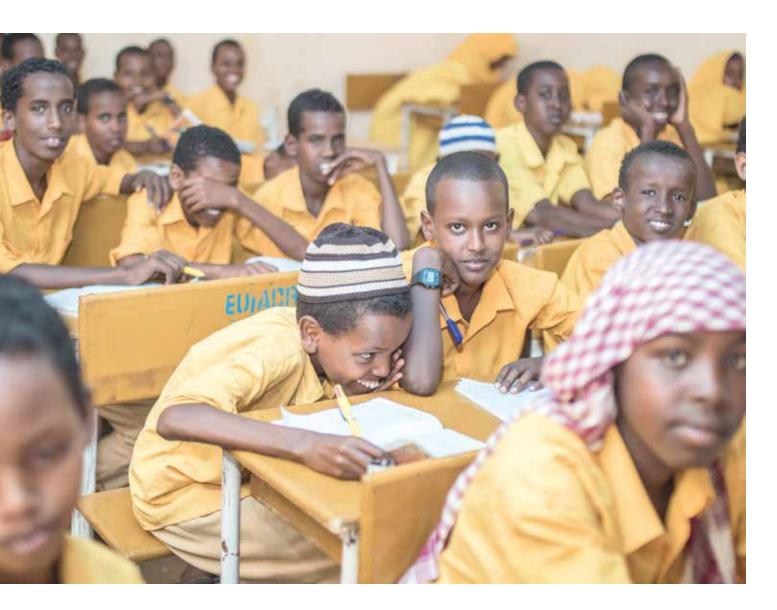
> Weitere Informationen gibt es an deinem Büchertisch oder unter:

www.advent-verlag.de/leserkreis









# Bildung lässt Träume wachsen

»», "Ich bin froh, dass ich mit meinen sechs Geschwistern die Schule besuchen kann! Erst war ich traurig, als meine Mutter mir sagte, dass ich nicht zur Schule gehen könne, weil sie es sich nicht leisten kann. Dann hörten wir von der Einschulungskampagne, die von ADRA und der somalischen Regierung durchgeführt wurde", erzählt Sidi. Sidi ist sieben Jahre alt

und gehört zu den 13 Prozent der Jungen in Somalia, die eine Schule besuchen. Bei den Mädchen sind es nur sieben Prozent. Es ist der anhaltende Bürgerkrieg, der die Familien in die Armut stürzt. Familien müssen fliehen und an anderen Orten Schutz und Arbeit suchen. Sidis Mutter konnte sich nur für drei ihrer Kinder das Schulgeld und die Schulmaterialien

leisten. Jetzt ist alles anders! ADRA setzt sich dafür ein, dass der Zugang zu hochwertiger Bildung in geschützter Umgebung möglich wird. Sidi freut sich: "Ich werde die Schule abschließen, studieren und Lehrer werden. Und meinen Traum verwirklichen: Anderen Kindern beim Lernen zu helfen!" AK

# Aus der politischen Krise erwächst eine humanitäre

In dem südostasiatischen Staat Myanmar erschweren Armut und fehlende Unterstützung die Lage der Menschen. Dann kam die Corona-Pandemie, gefolgt von einem Militärputsch. Vor der Eskalation waren eine Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. Jetzt steigt die Zahl an, immer mehr Menschen sind auf der Flucht, Preise explodieren und Lieferketten brechen zusammen. Aus der Krise wird zunehmend eine humanitäre Katastrophe jenseits der Bedrohung für demokratische Perspektiven.

>>> In Myanmar betreibt ADRA mit Finanzierung durch die Europäischen Kommission ein Bildungsprojekt, das als Initiative zur Völkerverständigung zu verstehen ist. In Myanmar sind mehr als 130 ethnische Volksgruppen zu Hause, jeweils mit eigener Sprache und Kultur. Gemeinsam mit der Europäischen Union arbeitet ADRA am Aufbau eines landesweiten Bildungssystems, welches die ethnischen Besonderheiten respektiert und berücksichtigt. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulen in zehn von 15 Bundesstaaten, bzw. Territorien. Insgesamt sind

384.991 Lehrer und Schüler, als auch 4.927 Schulen Bestandteil des Programms.

Das Projekt läuft unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen. Zwar können über die Hälfte der Schulen in Betrieb bleiben, doch der Unterricht ist weitgehend digitalisiert. Dort, wo das Projekt gestoppt werden musste, spielen die interne politische Krise und die Pandemie ein unheilvolles Duett. Vorkehrungen gegen das Corona-Virus werden gar nicht oder nur mangelhaft umgesetzt. Schulen müssen wegen Gewalt durch das Militär geschlossen werden oder wurden im schlimmsten Fall sogar zerstört. Leidtragende sind vor allem die Kinder. Sie verpassen Lernmöglichkeiten und werden so um ihre Zukunftschancen gebracht.

#### ADRA hilft und kennt dabei keine Grenzen

In ihrer Verzweiflung fliehen die Menschen aus den Konfliktgebieten und lassen dabei ihr Zuhause zurück. Viele verstecken sich in der Grenzregion zu Thailand und hoffen auf eine Möglichkeit, sich über die Grenze zu retten. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist auf beiden Seiten der Grenze besonders hoch. Doch die Lage verbessert sich kaum. Aufgrund der anhaltenden Kämpfe hat ADRA Myanmar ein temporäres Notfallbüro in Thailand eröffnet, um die notwendigen Aktivitäten von thailändischer Seite aus durchzuführen, bei Bedarf zusammen mit ADRA Thailand.

Unser Mitgefühl ist bei den Notleidenden in Myanmar. Ihnen wollen wir helfen und sie vor Leid schützen. Danke, dass Ihr uns dabei unterstützt! MM



Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Kommission.



# Gemeinsam für Menschen in Not!

	uziehen. Zugleich weise id	ch mein Kreditinstitut an, die				
Ich spende						
☐ 25 Euro	☐ 50 Euro	☐ 100 Euro	]	Euro		
einmalig	monatlich	vierteljährlich	☐ halbjäh	nrlich		
Bitte ziehen Si	ie oben genannte	von meine	m Konto ein.			
Erteilung eir	ner Einzugsgene	hmigung und ein	es SEPA-Lasts	schriftman	dates	
Meine Bankve	rbindung					
IBAN						
Datum		Unterschrift			Geburtsdatum	
Mandatsreferenz: v	vird mir separat mitgeteilt		arantie: Sie können di		migung jederzeit und ohne	

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Füllen Sie den Coupon deutlich lesbar aus und senden Sie ihn in einem Umschlag an: ADRA Deutschland e. V., Robert-Bosch-Str. 10.





**SOMALIA** 

# Einschulung! ADRA eröffnet erste inklusive Schule in Mogadischu

»» In Somalia ist nicht jedem Kind der Schulbesuch vergönnt. Weniger als ein Drittel der Kinder in diesem leidgeprüften Land können zur Schule gehen. Am geringsten ist die Einschulungsquote unter geflüchteten Kindern und Kindern mit Behinderung. Ab dem neuen Schuljahr im August gibt es ein neues Bildungsangebot durch ADRA für Kinder mit und ohne Behinderung in der ersten inklusiven Schule Somalias.

Die Schule ist für insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler ausgelegt. Die Schulleitung und speziell geschulte Lehrerinnen und Lehrer sor-

gen dafür, dass Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammenkommen und entsprechend ihren Möglichkeiten gefördert werden. Gleichzeitig sorgt die Schule für einen respektvollen Umgang miteinander, wenn Kinder mit und ohne Behinderung zusammen spielen und lernen. Wir freuen uns für die Kinder, die dank der vielen liebevollen Spenderinnen und Spender diese neue und wertvolle Lernerfahrung machen können. MM



Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Kommission.

# ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG

#### Bildung für die EINE Welt

»» Unsere Vision ist eine gerechte, lebenswerte Welt für alle Menschen. Die Vielfalt der Wege dorthin spiegelt sich auch in den verschiedenen ADRA-Projekten weltweit wider.

Doch wie sieht es eigentlich beim Thema Bildung mit uns selbst aus? Schließlich ist die Welt komplex geworden, Zusammenhänge sind global und nicht leicht zu verstehen. Wie hängen Klimawandel, Flucht und Handelspolitik zusammen? Welche Rolle kommt uns als Individuen, aber auch als Gesellschaft im globalen Norden zu? Welche Einflüsse prägen unser Leben, welche das von Menschen in Ländern des globalen Südens?

Um diese Fragestellungen dreht sich die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von ADRA. Im Rahmen von Bildungsprojekten setzen sich Interessierte gemeinsam mit aktuellen Fragen zur weltweiten Entwicklung der Menschheit auseinander. Auch weiterhin wird es Veranstaltungen geben, um sich zu informieren, zu diskutieren, zu reflektieren und auch zu vernetzen. (Bekanntgabe folgt). CK



# Menschen in Not brauchen deine Unterstützung

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE87 6602 0500 0007 7040 00
BIC: BFSWDE33KRL

Spendenstichwort: BILDUNG





Mit einer Spende von 5 Euro stattest du ein Kind in einem Konfliktgebiet mit ausreichendem Schulmaterial für ein Jahr aus. Das Kind kann sich über zwei Schulhefte, einen blauen Stift, Bleistifte, ein Radiergummi, einen Spitzer und ein Lineal freuen. (Myanmar)



Es gibt viele Lehrkräfte weltweit, die für ihre Arbeit kein Gehalt erhalten. In einzelnen Ländern unterstützt sie ADRA mit einem finanziellen Zuschuss, damit sich die Lehrkräfte Dinge des Alltags leisten können. Mit einer Spende in Höhe von 110 Euro gibst du Lehrerinnen und Lehrern für vier Monate ein wenig Trost und Hoffnung. (Myanmar)





Mach das Unmögliche möglich! Übernehme für ein Kind die Kosten für ein ganzes Schuljahr und schenke ihm eine Chance auf eine Zukunft ohne Armut. Deine Spende von 250 Euro hilft, die Schulgebühren, eine Schuluniform und das Lehrmaterial zu finanzieren. (Somalia)





Mit 300 Euro schenkst du einem arbeitssuchenden Roma eine dreimonatige Berufsausbildung. In den drei Monaten verbessert der Auszubildende seine theoretischen und praktischen beruflichen Fähigkeiten und knüpft Kontakte mit möglichen Arbeitgebern. Deine Spende hilft, die Teilnahmegebühren zu zahlen. (Serbien)



Die genannten Spendenbeispiele dienen zur Veranschaulichung einer Spendensumme. Die Spendentüte zeigt dir, wie hoch deine Spende durch den öffentlichen Geldgeber vervielfältigt wird.



**IM FOKUS** 

# "Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern"

#### **Nelson Mandela**

Trotz einer positiven Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist eines von fünf Kindern weltweit nicht eingeschult. Mehr als 266 Millionen Kinder und Jugendliche gehen nicht in die Schule. Wie wichtig Bildung für den Einzelnen ist und welche Maßnahmen ADRA ergreift, wird im Folgenden erklärt.

»», Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern" sagte der ehemalige südafrikanische Präsident Nelson Mandela. Eine gute Bildung bedeutet mehr als nur ein Schulzeugnis und ein paar Bücher. Sie befähigt den Menschen dazu, seine Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. In der Schule und in der Ausbildung lernen die Menschen selbstständig nachzudenken und nach Lösungen für Probleme zu suchen. Bildung ermöglicht demnach den Menschen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Sie bietet einen Ausweg aus der Armut und der Hoffnungslosigkeit. Langfristig profitieren von dem erworbenen Wissen nicht nur die oder der Lernende, sondern auch die eigenen Kinder, die Familien und die Gemeinschaft. Schließlich trägt Bildung zur Bekämpfung von Armut, Unterdrückung und Ungerechtigkeit bei.

Darum ist Bildung nicht nur ein einzigartiges Mittel, um das Leben der Menschen nachhaltig zu verbessern. Es ist auch ein Menschenrecht. In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird allen Menschen gleichermaßen ein Recht auf Bildung zugeschrieben.¹ Mit 266 Millionen Kindern und Jugendlichen weltweit, die keine Schule besuchen, ist der Weg noch lang, bis alle von diesem Recht Gebrauch machen können. In vielen Teilen der Welt ist der Zugang zu Bildung noch immer einer Minderheit vorbehalten. Nicht jeder kann sich die in manchen Ländern geforderten Schul- oder Ausbildungskosten leisten. Manchmal gibt es auch keine ausreichenden Schulen, Lehrmaterialien und Lehrkräfte für die Kinder.

In unterschiedlichen Projekten und auf verschiedenen Kontinenten fördert ADRA die Schulbildung von Kindern und unterstützt Erwachsene beim Lesen- und Schreibenlernen. Neue Schulen werden aufgebaut oder vorhandene renoviert. Neue Lehrer und Lehrerinnen werden ausgebildet, Hochschulen werden eröffnet, Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme angeboten. Mit finanziellen Zuschüssen unterstützen wir gezielt arme Familien, sodass diese die Schulkosten ihrer Kinder bezahlen können. Um die Chancen der zukünf-

tigen Absolventen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, schließt ADRA Kooperationen mit Unternehmen in den Projektgebieten ab. Erwachsene erlernen im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen neue Fähigkeiten, die sie im Berufsleben nachweisen können. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir marginalisierte Gruppen – Mädchen, Flüchtlinge und Kinder mit Behinderungen – ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Wir setzen deutliche Impulse, um gemeinsam für eine bessere Welt zu sorgen. ADRA hat 2019 die weltweite Aufklärungskampagne Every Child. Everywhere. In School (Jedes Kind. Überall. Zur Schule) gestartet. Dabei fordern wir, dass alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen langfristig Zugang zu kostenloser, gerechter und qualitativ hochwertiger Grundund Sekundarschulbildung bekommen. Alle Kinder haben das Recht zur Schule zu gehen und für ihr zukünftiges Leben zu lernen, unabhängig davon, wer sie sind, wo sie leben oder wie viel Geld ihre Familie zur Ausbildung beitragen kann. PS

# Welttag der humanitären Hilfe: Danke an die Heldinnen und Helden der humanitären Arbeit!

»» Weltweit sind jedes Jahr tausende humanitäre Helferinnen und Helfer im Einsatz, die dazu beitragen, das Leben von Millionen von Menschen zu bewahren und zu verbessern. Am 19. August, dem Welttag der humanitären Hilfe, wird an die schwierige Arbeit in den Krisengebieten dieser Welt gedacht.

Auch für ADRA arbeiten zahlreiche humanitäre Helferinnen und Helfer vor Ort, zum Beispiel in der Unterstützung lokaler Landwirte in

Äthiopien und Madagaskar oder für Bildungsprojekte in Somalia und Myanmar. Diese Menschen zeigen jeden Tag beispiellose Nächstenliebe und tragen zu einer gerechteren Welt bei. Wir möchten am Welttag der humanitären Hilfe dazu aufrufen, an diese Heldinnen und Helden zu denken und ihnen für ihren mutigen Einsatz für Solidarität und Menschlichkeit zu danken und in Fürbittegebeten an sie zu denken. MB



# Das nächste ADRAheute erscheint im Oktober 2021

#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber

ADRA Deutschland e. V. Robert-Bosch-Str. 10 · 64331 Weiterstadt

Tel.: +49 6151 8115-0 · Fax: +49 6151 8115-12 E-Mail: info@adra.de · Web: www.adra.de

V.i.S.d.P.

Christian Molke

#### Redaktion

Miriam Baar, Christina Kuhlen, Anja Kromrei, Matthias Münz, Pierre Schweitzer

> Schlussredaktion Christian Molke

#### Bildrechte ADRA.

Einzelne Fotos wurden vor Beginn der Corona-Pandemie aufgenommen.

Gestaltung

A. Raßbach, rasani.com











